

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Bei Bestellung von anderen Anzeigen: bei Zustellung ins Haus durch unsere Verkäuferin in der Stadt und auf dem Lande anderen Orts durch die Post 1,20 Mk. außer 42 Pf. Postgeb. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal, nur an den Feiertagen ausgenommen. — Nachdruck unserer Originalaufnahmen ist nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet. — Für Rückgabe unangelegter Zusendungen übernehmen wir keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
8seitig. illustr. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
4seit. landwirtsch. u. handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die einsp. Zeilen oder deren Raum für Merseburg und umgeb. Umgebung 10 St. für die übrigen 25 St., auswärts pro Zeile 20 St., im Blattenteil 40 St. Bei komplizierterem Satz entsprechende Aufschläge. Wichtige Anzeigen werden mit Berücksichtigung ihrer Wichtigkeit und Erscheinungsmöglichkeit besondere Berechnung nach Maßgabe mit Berücksichtigung der längeren Fortdauer. — Anzeigenpreis für 6wöchige Anzeigen mit 10 Tage vorher, letztere Augenblicke bis Freitag 9 Uhr, Anzeigenanzeigen bis 10 Uhr vormittags.

Nr. 1.

Donnerstag den 1. Januar 1914.

40. Jahrg.

**Des Neujahrsestes wegen
erscheint die nächste Nummer unseres Blattes
erst Freitag den 2. Januar 1914,
nachmittags.
Die Expedition.**

1913 — 1914.

Ein politischer Neujahr-Rückblick.

Von Professor Dr. Goerde.

Nun ist auch 1913 überwunden, das Jahr, dem man in allerlei heimlichen Volksprophezeiungen schon seit langem einen ungewöhnlichen Verlauf mit großem Weltkrieg von ungewissem Ausgang für Deutschland zugesprochen hatte. Und in der Tat erschien es bei seinem Beginn trotz der zwar nicht formellen, aber tatsächlichen Beendigung des ersten Weltkrieges recht zweifelhaft, ob nicht die Wahrsager noch Recht bekommen sollten. Inzwischen schließlich kam es trotz aller später noch gefäulenen Friedensbedrohungen doch anders, und mit dem altbekannten Sprichwort „Ende gut, alles gut“ darf man dem abgelaufenen Jahr zum mindesten in Anbetracht seiner zweifelhaften Anlagen für Deutschland noch eine heile Freude an demselben erweisen.

Und ohne Streikrum, Kriegsgeld und Kriegsängste hat es dem Jahre 1913 an starken Einbrüchen wahrlich nicht gefehlt! Gleich zuerst die Erinnerung an Nord's entscheidende Tat vor hundert Jahren und in der Folge dann von Monat zu Monat die den Ereignissen der großen Erhebungszeit entsprechenden Jahrhundert-Ausstellungen und -Feiern, gipfelnd in der gewaltigen Kundgebung am Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig am 18. Oktober. Und schließlich, als ob die Vorjahre bei der oberflächlichen und materieller gewordenen Lebensauffassung großer Teile des deutschen Volkes in dem äußeren Zeitgepränge und den Veränderungen der Lippen nicht die volle Gewähr für die rechte Wirkung der ersten Oberbeilage auf Herzen, Willen und Entschluß zu vaterländischer Tat gefunden hätte, tritt gerade mitten in dieses Jahr hinein die zweifelsfreie Klarstellung des noch einige Monate vorher selbst von den verantwortlichen Stellen abgetrittenen Vorgesatzes zu gewaltiger Verhärtung der Wehrmacht des Reiches. So tritt — nenne man es je nach dem eigenen Gesinnung und Zufall oder Tüchtigkeit — jedenfalls in höchst bemerkenswertem Zusammenhang neben die Erinnerung an die Großtaten der Vordäter die eigene Anstrengung, die in der bedeutenden Mannschaffszunahme des Heeres und der Deckung ihrer einmaligen Kosten von rund 1000 Millionen Mark durch den Wehrbeitrag ihren Ausdruck findet.

Die Anteilnahme der Auslandsdeutschen an dieser Maßnahme, wie sie in freiwilligen Beiträgen von teilweise bedeutender Höhe, z. B. von 350 000 Mk. seitens der deutschen Kolonie in Antwerpen in die Erscheinung getreten ist, deren rege Mitarbeiter des Regierungsjubiläum des Kaisers überall da, wo sich eine solche nur irgend ermöglichen ließ, darf als ein erfreuliches Zeichen der Erstarkung des deutschen Gemeinheitsgefühls nicht unerwähnt bleiben. Und ebensowenig ungeheißer das Wachstum des Verbindnisses für die Bedeutung des Deutschlands im Auslande bei den Reichsdeutschen selbst, das durch die Jubiläumsspende von rund sechs Mill. Mark für die deutschen Missionen und die Verabschiedung des so lange heimlich erwarteten Gesetzes über die Staatsangehörigkeit der Deutschen im Auslande endlich einmal für jeden zweifelsfrei nachgewiesen worden ist. Neben diesen erheblichen Einbrüchen gab es aber auch starke Stöße, die der Selbstsicherheit des deutschen Volkes gerade auf den Gebieten verübt wurden, auf denen es in der Welt voran zu sein glaubte: Die Durchforschung des Zeppeleinschiffes in Buncelville durch sachverständige

französische Offiziere, die tragischen Unglücksfälle der beiden Marineluftschiffe brachten für kurze Zeit den Glauben an die Überlegenheit der Schöpfungen des 75jährigen deutschen Nationalhelden ins Wanken, die sozialdemokratischen Angriffe auf die Verwaltung der Kruppischen Werke erschütterten zeitweise das Vertrauen auf diesen Pfeiler deutscher Beherrschung, die Vorgänge schließlich in Zabern ließen die kaum beruhigten Gemüter in neuer Aufregung über irgendwelche Schwächen unseres Heeres ergrimmen.

Gott sei Dank hat sich hinsichtlich der Luftschiffahrt angesichts der Leistungen der „Gaula“ und der „Victoria Luise“ wie der glänzenden Rekordflüge Stifflers in Überland- und Hiris im Wasserflugzeugwettbewerb, hinsichtlich unseres hervorragenden Waffenlieferanten angesichts der Prozeßergebnisse die alte Zuversicht wieder angefunken. Aufs innigste zu wünschen bleibt, daß sich diejenigen verrecknet haben, die als endgültige Wirkung der Zaberner Ereignisse eine Schwächung des Ansehens unseres Heeres beim deutschen Volk oder gar im Auslande erhofften oder noch erhoffen zu dürfen glauben.

Andererseits hat der Zaberner Fall die politischen Verhältnisse im Reichslande in ein recht unerquickliches Licht gestellt. Die deutsche Stellung dort ist im letzten Jahr ebensowenig besser geworden wie den Polen und Dänen gegenüber. Dazu verwirrt der erneute Aufschwung der westlichen Treiberkreise in Hannover die innenpolitische Lage keineswegs noch mehr die Sozialdemokratie hat mit dem hundertundsechsten Reichstagsjahr eine Kraftstärke wie nie zuvor erreicht, der gegenwärtige Saker der staatsfreien Parteien ist um nichts geringer geworden — ein trübes Bild unserer inneren Verhältnisse, die das Jahr 1914 zu übernehmen hat. Vielleicht, daß der Ausfall der böhmischen Landtags- und der preussischen Gemeinderatswahlen von 1913, die der Sozialdemokratie im ganzen keine neuen Gewinne, sondern verchiedene Rückschläge gebracht haben, und das zwar allmähliche, aber bis jetzt stetige Anwachsen der wirtschaftsriedlichen vaterländischen Arbeiterbewegung einige Hoffnungsstrahlen ins neue Jahr hineinzuwerfen vermögen.

In der großen wirtschaftlichen und sozialpolitischen Fragen haben sich die Gegenkräfte ebenfalls nicht gemindert: Schutzoll, Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenversicherung stehen im Vordergrund der Kämpfe und werden hien vorausichtlich auch im neuen Jahre einnehmen.

Eine außerordentlich gute Ernte, ein glänzender Anstieg unseres Außenhandels noch über die Höchstziffer von fast 20 Milliarden Mark des Jahres 1912 hinaus, große Gewinnverteilungen bei vielen industriellen Unternehmen und Banken stehen im Gegensatz zu lebhaften Klagen der Kleinhandelswelt, die unter der Verminderung der Kaufkraft leidet, die durch das Anziehen mancher Lebensmittelpreise besonders des Fleisches, eingetreten ist. Auch an diesem Felde ist der Blick ins neue Jahr hinein nicht rosig.

Am so weniger, als auch unsere Kolonien trotz der Steigerung ihres Gesamthandels und der fiskalen Einnahmen dem neuen Jahre die schwere Aufgabe stellen, die durch die Übergewinnung von Kautschuk und Diamanten in Kamerun, Ost- und Südwest-Afrika entstandene geschäftliche Kräfte zu sich binden, wozu die Weiterführung der Mittelbahnlinien in Kamerun und Ostafrika und die Vollenzung des im Bau begriffenen Netzes von weit reichen Stationen der drahtlosen Telegraphie allein nicht ausreichen dürfte.

Eine der Hauptfragen, die das deutsche Volk an das Jahr 1914 zu stellen hat, ist die der wirtschaftlichen Wirkung der großen Wehrabschöpfung von 300 bis 400 Millionen Mk. und des Umlauf dieses infolge seiner Verwendung für Bauten und Anschaffungen wieder in die Wirtschaftslieben zurückfließenden Betrages einwirtschlosvollziehen? Wird die Aufbringung dieser Summe einen Druck auf die allgemeine Lage ausüben? Oder wird gar

die notwendige Summe überhaupt nicht aufkommen und die dann stark gefährdete Finanzlage des Reiches neue Wehrübungen für Handel und Verkehr heraufbeschwören?

Bei alledem ist die Wirtschaftslage auch hervorragend abhängig von der auswärtigen Politik. Die sichtliche Stärkung des Dreihunderdalltusses durch die Ereignisse 1913 wird in ihrer langanhaltenden Wirkung noch dadurch erhöht, daß im Jahre 1914 der Nord-Ostsee-Kanal wieder ganz gebrauchsfähig wird und unser Heer im Oktober seine volle Kraftstärke erlangt.

Allerdings ist die französisch-deutsche Spannung, wie sich unter anderem in den Einfuhrbeschränkungen von Seiten Frankreichs zeigt, nicht geringer geworden. Die Verträge des Dreierbundes, eine gezielte Arbeit der deutschen Offiziere in der Türkei zu unterbinden, die Ankündigung weiterer Erhöhungen des englischen Marine-Staats für 1914 und andere Anzeichen mehr lassen auch nicht gerade eine wirkliche Abmilderung der Gegensätze zwischen den beiden Großmächtegruppen erhoffen, es müßte denn die mit der Eröffnung des Panama-Kanals wachsende Gefahr nordamerikanischer Übergriffe zunächst nach Mittelamerika die Erkenntnis großer gemeinsamer Interessen Europas plötzlich groß werden lassen. Auf der andern Seite ist aber auch zu beachten, daß England augenblicklich mit uns verhandelt und freundlichere Mienen zeigt. Freilich merkt man öfters der Fall, wenn Verhandlungen mit Deutschland scheitern, nach deren Erledigung dann die alte Mißgunst oft noch in verstärktem Maße zum Vorschein kam. Mit um so größerer Spannung sollte das deutsche Volk dem Ausgange der diesmahligen Besprechungen über Kleinasien und das portugiesische Afrika entgegensehen, die uns das neue Jahr bringen muß. Sollte es damit im deutschen Volk allgemein ein größeres Interesse für die Fragen der Weltwirtschaft und der großen Politik erwecken, so würde es uns einen großen und wünschenswerten Fortschritt bringen. Denn ein besseres Verständnis der Gesamtheit für diese Dinge würde die Behandlung der auswärtigen Politik seitens der Regierung nur günstig beeinflussen, andererseits aber auch nur eine erfreuliche Einwirkung auf die Wähler hinsichtlich ihrer Auffassung in vielen innerpolitischen Fragen ausüben können. Auf diesem Gebiete eine möglichst Besserung der verfahrenen Verhältnisse erhoffen zu wollen, wäre freilich verkehrt. Aber daß das neue Jahr wenigstens die Anfänge einer Entwirrung in der inneren Politik und uns zur Unterlegung dieses jedes unperfekten wirtschaftlichen Aufschwunges so sehr leidliche Verhältnisse zu den fremden Mächten denken möge, wird man, ohne zu unbedeuten zu sein, heute doch wünschen dürfen.

Neue Vorschriften über die Zurückstellung Militärfähiger

Die für das Musterungsgeschäft 1914 zum ersten Mal zur Anwendung gelangen und weitestliche Erleichterungen bringen, sind schon ergangen. Wichtig ist vor allem die neue Bestimmung, daß vom 1. Januar 1914 ab die Ersatzbehörde dritter Instanz die Zurückstellungen Militärfähiger über die gesetzlich vorgeschriebenen Fristen hinaus ausnahmsweise genehmigen kann. Diese vorgeschriebenen Fristen sind in Ziffer 3 und 4b des § 20 der Wehrordnung festgelegt. Danach kann in der Regel die Zurückstellung nur für die Dauer des laufenden Jahres, d. h. bis zum Termine für Annahme der Ersatzmatrikel im nächsten Jahre erfolgen, und die Zurückstellung über das dritte Militärfähigkeitsjahr durch die Ersatzkommission ist zulässig behufs ungezügelter Ausbildung für den Lebensberuf, und zwar in ausnahmsweisen Verhältnissen bis zum fünften Militärfähigkeitsjahre. Militärfähigkeit hinsichtlich der Zurückstellung, die sich dem Studium der Theologie widmen, und die Zurückstellung über dieses Studium bis zum 1. April des 7. Militärfähigkeitsjahres zurückzustellen. Hier ist also eine Erweiterung der Fristen eingetreten.

Die Ersatzbehörde dritter Instanz ist weiter beauftragt, die zum einjährig-freiwilligen Dienst Verpflichteten über die in Ziffer 4c § 20 erwähnten Fristen hinaus ausnahmsweise, in der Regel vom Jahr zu Jahr, bis zum 1. Oktober des 10. Militärfähigkeitsjahres zurückzustellen, wenn ganz besondere Verhältnisse dies rech-

fertigen. Jüder 4. Schritt geht vor, daß die Zurück-
stellung nur bis zum 1. Oktober des 7. Militärpflichtjahres
für Einjährige erfolgen darf. Weiter kann die Zurück-
stellung der Militärpflichtigen in Berücksichtigung bürger-
licher Verhältnisse (z. B. Ererbter holländischer Familien-
name, im Ausland Amte, Theologie, Theologie, theolo-
gisch-katholischer Konfession usw.) im ersten und
zweiten Pflichtjahr auf je ein Jahr durch die künftigen
Mitglieder der Ersatzkommission oder den Musterungs-
geschäft schriftlich verfügt werden, sofern nicht vernünftige
Diensttauglichkeit oder sonstige Verhältnisse die Ver-
handlung der Zurückstellungsanträge beim Musterungs-
geschäft ermächtigen erscheinen lassen. Die Zurückgestellten
sind der Mitteilung der Entscheidung von der Stellungs-
pflicht ausdrücklich zu befreien. Die vorläufige Ent-
scheidung über ausschließliche Militärpflichtigkeit kann auf
Grund der von dem Ziviloberbehörden der Ersatzkommission
beigebrachten Unterlagen ohne ärztliche Untersuchung von
den künftigen Mitgliedern der Ersatzkommission schriftlich
getroffen werden. In solchen Fällen ist der Anstellungsver-
pflichtung der Stellungspflicht zu befreien. Die Befreiung zur
Überweisung Militärpflichtiger zum Landsturm oder
Abgebotens aus Willensgründen geht auf die Ersatz-
befehle dritter Instanz über. Weiter ist verfügt worden,
daß an Stelle des Vorgesetzten ein Musterungsausweis
rückt, auf dem vermerkt ist, daß der Inhaber verpflichtet
bleibt, sich in der Zeit vom 2. bis 15. Januar jedes Jahres
unter Vorzeigung dieses Ausweises bei der Ortsbehörde zur
Rekrutierungsammlung anzumelden.

Die Vorgänge in Zabern und der Reichstag.

Daß die Reichsversammlung vom 4. Dezember nicht
nur dem Reichstag das Mißfallen über seine Haltung
gegenüber den Militärstraßverordnungen in Zabern aus-
drücken wollte, sondern darüber hinaus auch den freien
Willen bekundete, daß durch einen Ausschuss eine er-
weiterte Revision der Reichsversammlung über die Ver-
ordnungen entgegenzutreten, das wird in einem bemer-
kenswerten Artikel des fortschrittlichen Führers Dr. Wiener
in der „Post“, 11. Dez. dargetan. Dr. Wiener kommt
noch einmal zurück auf seine Erklärung, in der er mit aller
Schärfe die politische Bedeutung des Reichstagsbeschlusses
charakterisierte, und er weilt auf der Hand des hen-
genhändigen Verweises nach, daß seiner Auffassung auch
die Vertreter des Fortschritts und der nationalliberalen
Partei in der Hausliche ungeschloffen haben. Danach
hat der Abg. Erzberger ausgemittelt:

„Der Reichstag ist nun doch einmal da, und zwar
auf Grund derselben deutschen Reichsversammlung, in der
auch die kaiserliche Gewalt und das Recht des Reichs-
kanzlers mit erhalten ist. Selbst es nicht, die Augen
verfälschten, wenn man sich danach auflehnt, daß wir
in Deutschland in dieser Richtung vorwärts marschie-
ren? Es ist ganz klar, daß ein Volk, das mündig wird,
ein Volk das allgemeine Schulpflicht, die allgemeine
Wehrpflicht, die allgemeine Zensurpflicht, das nicht nur
regiert werden will von der hohen Hierarchie, wo eine
wenig die Freiheit und das Recht des Reichstags, wo eine
wenig die Freiheit und das Recht des Reichstags, wo eine
wenig die Freiheit und das Recht des Reichstags, wo eine
wenig die Freiheit und das Recht des Reichstags, wo eine

Der nationalliberale Abg. Dr. Baumbach hat zwar
einerseits betont, daß die nationalliberale Partei nicht
daran denke, für den Reichstag Mandatsbefugnisse zu bean-
spruchen, die ihm nach der Verfassung nicht zustehen, aber
er hat andererseits angemerkt:

„Die deutsche Volkstretung ist kein Hausen
Steine, sondern ein lebendiges Gebilde, das lebt und
sich mit dem Leben fortentwickelt, und man darf
daraus die Konsequenzen ziehen: Wir haben auch das
Recht unserer eigenen Rechte nicht nur zu erhalten,
sondern sie in der Entwicklung der Zeiten weiter zu bil-
den.“

Es läßt sich somit nicht leugnen, daß die Parteien des
Mittelstandes vom 4. Dezember ihren Beschluß
auch einen positiven Gehalt zu geben beschließen, den
Dr. Wiener treffend den „Ansbau der Verfassung in
der Richtung wahrhaft konstitutioneller Einrichtungen“
nennt.

Nachträge von Zabern.

Eine fast komische Aufklärung hat die Sack-
affäre von Zabern nunmehr gefunden: Ein
Garnersprache hat mit seiner als Wehrungsbegehren er-
haltenen Kinderwitwe sich hinter dem Schloßpark von
Zabern am Sonntag in den Schloßpark von Zabern
nicht traumen lassen, daß eine Wehrungsbegehren in
den Händen der deutschen konventionären reaktionären Presse,
obwohl selbst der amtliche Bericht zu ihrer Verhinderung
mahnte, sofort die schlimmsten Beschuldigungen nicht nur
gegen die Angehörigen einer Vernehmungspolizei geäußert
worden. Der Bericht ist jetzt richtiger, und dennoch über-
wiegt die Schadenfreude nicht das bittere Gefühl dar-
über, daß ein Teil unserer Reaktionen politisch zu ver-
missen ist, um jedes Maß und Ziel zu verpassen. Wo hin
soll das schließlich noch führen? Soffentlich sind jetzt
auch die Führer unserer konventionären und reaktionären
Heidhorne ein, daß bei dem Feldzuge gegen die Abnehmer
Bevölkerung die steh-hehrliche Wüßverwaltung
nicht zu halten ist als höchstens eine Wange für die
Verantwörter der ganzen Bestampagne!

Die „Deutsche Tageszeitung“ fährt übrigens
fort, die Regierung gegen den Unterlaßesekretär von
von Bulach Jagd zu machen, ungeachtet auch der
Haupt- und meinst Jahrgang hat sich dem von von Bulach
geforderten Anträge der Konventionäre auf die
Abnehmer-Bildbehörde die Disziplinäruntersuchung gegen
den selbst beantragt hat, stimmt das Paraciterblatt nicht
etwa milde. Sie bemerkt zu dieser Nachricht unwirksam:
Die Straßburger Behörde werden uneres Ver-
fahrens besser tun, wenn sie nicht die Unterdrückung
Abnehmer-Konventionäre energisch in die Hand nehmen,
und besonders einmal dafür sorgen, daß Disziplinär-
verfahren, wie sie die Mittelstellen des Herrn Staats-
sekretärs von von Bulach an die Presse haben, fortlab
bermiden werden.

Die „Freie Zeitung“ ist schon jetzt darüber unter-
richtet, wie das Verhalten gegen den Sekretär der Rhein-
bewegung, nicht mit seiner Enklatura der Bild-
behörde. Sie schreibt:

Soffentlich werden bei diesem Verfahren auch die
militärischen Beuren gehört! Die Anträge wegen
Verzagens der Bildbehörde aber wird das
Verfahren unter keinen Umständen entrück-
t werden können. Dies Verfahren ist durch unbetriebsame
Tatlagen festgestellt. Und an diesen Tatsachen kann es
nichts ändern, wenn dem Sekretär eine subjektive
Schuld nicht nachweisen sein sollte.

Von einer Kanalarterie war in einigen
Blättern gesprochen worden. Dazu führt der Mann-
heimer Generalanzeiger, der dem Abg. Wassermann
nahe sichfolgendes aus: „Nunige Beirreiler der Men-
schen und Dinge nehmen an, daß eine schwere poli-
tische Krise heranziehen wird. Der konservative Partei
sei im Ansbau reichlich die Konservative Partei
zugelassen habe, daß der Tentant u. Fortner seine ge-
setzliche Strafe erhalte. Volkstretende v. Jagow,
der übrigens bei Hofe beliebt ist — ein sehr wichtiges
Element — habe mit einem Briefe an die „Kreuzzeitung“
die Führung des Ansbauers der Konser-
vativen gegen den Reichstag angedeutet. Dieser befindet sich
in der Ansbau reichlich die Konservative Partei.
Die Art der jüngsten Betrachtung der Norddeutschen
Allgemeinen Zeitung“, mit der vielleicht Einbnd bei den
Konservationen gemacht werden sollte, werde dem ge-
samten Liberalismus abgelehnt. Der Reichs-
kanzler stehe in offener Feindschaft mit den Konser-
vativen, ohne der Versuch zu machen, die verlorenen
Sympathien der liberalen Parteien wiederzugewinnen.
Es sei ein besonderes Verhältnis für Bekmann,
der ziemlich isoliert bestehe, daß der neuen im un-
ternommen Ansbau der konservativen Reaktionen, der
eigentlich das liberale Bürgertum an seiner Seite leben
müßte, ihm doch in diesem Lager keine Bundesgenossen
zu werden vermöge. Sollte der Kanzler im Dual mit
Jagow erliegen, so würde kein Fall vom liberalen Bürgertum
recht sich annehmen, so förmlich auch ein
neuer Triumph des altpreussischen Konservationismus
berühren müßte.“

Ballstannnachrichten.

Die türkischen Reformen in Anatolien.
Konstantinopel, 30. Dez. Nach authentischen In-
formationen sind die Verhandlungen über das Reform-
projekt für die sechs arabischen Provinzen Deutsch-
lands und Russlands fortgesetzt worden und nehmen
einen befriedigenden Verlauf. Der Standpunkt der Worte
nähere sich merklich dem der Mächte. Die Verhandlungen
würden im Laufe der Woche zum Abschluß gelangen können.
Die Punkte des Reformprojekts, die bereits als gemein-
sames Einmüßnehmen gelten können, betreffen die Einigung
der sechs Mächte Alban, Bistis, Erzerum, Marmirretz,
Nis, Diarbek und Sinas, deren jedes einem Ball in-
terventionzone wird von der Mächte nach nichtoffizieller
Definiertion seitens der sechs Mächte ein Generalkommissar
ernannt werden, in einem bestimmten Stande einmüßnen
und für zehn Jahre verhalten. Hinsichtlich des Zweiges
betrifft, der Konflikt zwischen den Mächte, und den
Generalkommissaren zu leisten berufen ist, so nimmt man
in gewissen Kreisen an, daß die Worte für den Vorschlag
gegenüber, wonach höchste Konflikt unter Intervention der
Röschhafter der Großmacht zu lösen wären, nicht ganz
absehnend verhalten würde. Seitens der Rächter, Gen-
eralräte der Mächte nimmt die Worte dem Grundstock der
Gleichberechtigung zwischen Muslimen und
Nichtmuslimen nicht zu, da diese nach ihrer Meinung,
als dem Maßverhältnis der Bevölkerung nicht ent-
sprechend, ungerecht wäre, sondern sie vielmehr für das
Proportionalmaßverhältnis.

Die Reorganisierung des türkischen Heeres.
Konstantinopel, 30. Dez. Heute ist ein Aufre-
der verifiziert worden, das die Reorganisierung des Heeres
sanktioniert. Nach zuverlässigen Informationen wird das
türkische Heer dreizehn Armeekorps und zwei
unabhängige Divisionen umfassen.

Einigung in der griechisch-serbischen Grenzfrage.
Athen, 30. Dez. Die im Zuge der griechisch-
serbischen Grenzangelegenheiten aufgetretenen ausge-
sprochenen Meinungsverschiedenheiten ist durch gegenseitige Zu-
sichernde politische Vereinigungen, die den Vertrag
nehmen ist in einer Besprechung zwischen Benzelos und
demPräsidenten der serbischen Kommission Oberst Stefanow,
aus diesem Anlaß nach Athen gekommen ist, erzeit
worden.

Ministerie in Serbien.
Das Kabinett Raditch tritt nun doch
zurück. Nach Mitteilung aus unterrichteten Kreisen
in Belgrad, das Kabinett in einem am Montag ab-
gehaltenen Ministerrat den Beschluß des ernannten
Ministerrats gefaßt, worauf Ministerpräsident Raditch noch
im Verlaufe des Abends dem König das schriftliche Rück-
trittsgeheimnis überreichte. Der König nam die Demission
zu genehmigen und berief das Präsidium der Statistika
zu Beratung ins Palais.

Politische Übersicht.

Ungarn. Die letzten Versuche,
oben 14 zu regieren, scheinen in Österreich zu
schlechte. Zu allen ändern ist noch ein Zweipart
säblicher Abgeordnetentaus und Herrenhaus in der Ein-
kommenmeerrage hinzugekommen. Das Herren-
haus hat am Montag die Reform der Verfassung
nachen und in einem einzigen wesentlichen
Abänderungen der Verfassung des Abgeordnetenhauses an,
namentlich bezüglich des freien Entwurfsminimums,
der sogenannten Junggeleitener, der Steuerkalla und
der Wuchszinse. Im Laufe der Debatte trat der Leiter
des Finanzministeriums Kreidler v. Engel für die An-
nahme der Verfassung des Abgeordnetenhauses ein, außer
für den Verfassung des Entwurfsminimums. Mi-
nisterpräsident v. Stürgkz betonte die Dringlich-
keit der Ansbauer deren Durchführung von der Be-
amtenhaft schuldig erwartet werde, da die Verbesserung
über Verhältnisse vom 1. Juli an im Ansbauer liegt. Der
Ministerpräsident erklärte, daß die Rede und die Aus-
sagen an, welche er an den Tag legte, Gegenüber
Verzögerung der Verfassungstreffen, immer weitere
eigenen Nebenern, wie über die Möglichkeit der An-
wendung des Baranzins 14 tragen, erklärte der Mi-
nisterpräsident, ein abließendes Urteil über die gegen-

wärtige parlamentarische Situation sei nicht möglich.
Die Regierung werde sich nicht freiwillig an Kalender-
termine klammern. Keiner Regierung der
Welt, auch nicht dieser Regierung, welche das Weisheits-
denkmal erziele, auf normalen Wege zu erreichen
vermöge, ist es darum zu tun, ohne Not
wissenschaftlich und willensmäßig an normalen
Wege zu wählen. (Beifall.) Auf der anderen Seite
müßte sich die Regierung jedoch vorbehalten, die Sage
genüßigheit zu erforschen und nebensächlich diejenigen
Verbreitungen zu treffen, die sie mit ihrem Gemissen und
dem Gefühl ihrer Verantwortlichkeit als unerlässlich er-
sehe. Gehäfteter Beifall und (Schlußruf.) Das
Herrenhaus nahm hierauf das Gesetz über die Auto-
mobilsteuer an. — Der bosnische Landtag ist am
Montag feierlich eröffnet worden. Als der Landes-
hof Podstora der Sitzungssaal betrat, wurde er von der
Mehrdheit mit kaiserlichen Händeln, von dem Erzbischof
verurteilt und später die Verhandlungen abgebrochen
wurde aber von der Mehrheit kaum gebührend, wobei die
Radikalen den Saal verließen. Die Eröffnung konnte
dann ohne Zwischenfälle vorgenommen werden.

Frankreich. Der Schluß der Kammer session
am Montag erfolgte, nachdem die Kammer in der Frage
der Erhöhung der Generalschuldenungen nachgegeben und
der Senat neben keinen Vorlagen des kaiserlichen
Budgetministeriums bewilligt hatte. — Zur Ansbauer
erklärte Finanzminister Caillaux am Montag im
Senat, er werde vor dem Zustandkommen der verögerten
französischen Ansbauer nur solche Auslöses
nicht eine für den Geldmarkt gefährliche Söde erstellen.

Ausland. Die Ansbauer die Söde erstellen.
seines Heeres erhöht. Die „Rust Invalide“ meidet,
war die im Jahre 1912 angewandte Zurückhaltung aktiver
Unteroffiziere ein günstiger Versuch hinsichtlich der Vorbe-
haltung der Arme in den Wintermonaten. Gemüßlich
erzielte die Ansbauer zur Reserve zwischen dem 14. und
28. November, als überhalb des Jahres, was die
gesehlich selbstgekauften Offiz. Nach der Entlassung beginnt
das Eintreffen der Rekruten bei den Truppenkörpern, was
eine bedeutende Zahl geübter Unteroffiziere zur Ausbil-
dung der Rekruten erforderlich macht. Infolgedessen bleiben
die Truppenkörper während der Winterperiode vom 14. No-
vember bis 14. April während der ersten Übungen der
Rekruten in ihren Beständen der ersten Ausbildung der
schwächt. Solche Erregungen haben sich fast überall
mit dem Wachsen der Armeen wichtiger westeuropäischer
Staaten das Kriegsstreitoff bemessen, zu der so glänzend
bewährten Maßnahme des Vorjahres zu greifen, die die
Kampfmöglichkeit der Armee ohne besondere Ausgaben
bedeutend zu erhöhen gestattet. Der Kriegsminister beab-
sichtigt die Ansbauer die Söde erstellen.
zur Reserve auf geschickte Weise die Ansbauer
einer beschränkten Maßnahme zu machen, was
sich für nötig, die Ansbauer die Söde erstellen
lage des Artikels 22 des Wehrpflichtgesetzes für das lau-
fende Jahr anzuordnen, wobei die kaiserliche Genehmigung
des Reichstags erforderlich ist.

Die russische Kaiserz
familie ist von Zabern im Nord der Ost, Söde erstellen
nach Sebastopol abgereist. — Eine Vernehmung gegen
Reichsratsmitglieder, Dumaabgeordnete, Professoren
und anderen Vertretern des russischen öffentlichen Lebens
sowie von politischen Götten aus der Türkei prote-
stierte in Petersburg einmüßig gegen die russi-
sche Außenpolitik gegenüber der Türkei, die sie als
eine Ergründung arabischer Schwäche und verantwortungs-
loser Diplomatie bezeichnen. Da im Widerspruch gegen
die Interessen des Dreierbundes nach Berliner Direktiven
des Slawentums durch das kriegerische Bermentum un-
mittelbar bedroht ist, beschließen sie, während der Budget-
aufstellung zu Ermächtigung einer anderen Richtung der
Aufsicht zu verlangen.

England. Die der Marineetat des laufenden
Jahres bedeutend überhöht ist, wird ein Nach-
tragsetat von 4 Millionen Pfund gefordert. Der
Etat des kommenden Jahres verlangt über 51 Millionen
Pfund.

Schweden. Wie schon gestern telegraphisch gemeldet,
ist am Dienstag früh in Stockholm die königliche
Witwe von Schweden die Söde erstellen.
einem früh 5 Uhr ausgegebenen Bulletin hat dieskönnig
Mitte Montag ausgegeben eine Temperaturerhöhung bis zu
38,8 Grad. Im Laufe der Nacht verminderte sich der
Zustand, die Temperatur stieg auf 40,1 Grad. Um 4 Uhr
früh wurden deutliche Anzeichen einer akuten Lungener-
kündigung festgestellt. Der König, die Königin und die
übrige königliche Familie waren letz 1 Uhr früh in den
Gemächern der königlichen Witve vernehmlich.

Verdammerita. In die mexikanischen Wirren
hat England aktiv eingegriffen. Wie das Minister-
bureau erfährt, ist der englische Kreuzer „Canoe“
auf die Meldung hin, das bewaffnete Mexikaner
die Grenze von Britisch-Sonduragos über-
schritten hätten, in den mexikanischen Gewässern ein-
getroffen und daß Matrosen und Seeboldaten
gelandet, die bei der Unrechtserhaltung der Ordnung
helfen und dafür sorgen sollten, daß das britische Gebiet
nicht zu ungesetzlichen Zwelen mißbraucht wird.

Deutschland.

Berlin, 31. Dez. Der Kaiser hat bestimmt, daß die
Feier des Krönungs- und Ordensfestes am Sonntag, dem
16. Januar, stattfinden. Die Abreise der Kaiserin
aus Braunshweig erfolgte gestern früh. Der
Herzog und die Herzogin haben der Kaiserin das
Gesicht zum Bahnhof. In den Straßen und auf dem
Bahnhof, wo sich wiederum zahlreiches Publikum einge-
funden hatte, wurden die Kaiserin und das Herzogs-
paar freundlich begrüßt. Nach Begrüßung der zur Verabschiedung
Erfahrungen begaben sich die Herrschaften durch das Minister-
bureau auf den Bahnhof. Dort erfolgte die Verabschiedung
Erfahrungen der Kaiserin im Sonderzuge um 11 Uhr
17 Minuten die Kaiserin an. Die Abreise der Kaiserin
auf der Station Wildpark erfolgte um 1/8 Uhr.
Von hier aus begab sich die Kaiserin im Automobil nach
dem neuen Palais. Der Hofzug hatte infolge Schnee-
verwehung einige Verpötung.
Das Hofbesuchtsamt der Stadt Danzig für den Kron-
prinzen. Das Kronprinzenpaar folgte am Mont-
tagabend einer Einladung der städtischen Körperlichkeiten
zu einem Abendmahls im Artushof. Während des
Mahles überreichte Oberbürgermeister Scholz dem Kron-

prinzenpaar als Abschiedsgeschenke der Stadt einige Danziger Radierungen und Gefäßstücke. Der Kronprinz gab im Gespräch mit den Mitgliedern der Stadtverwaltung wiederholt seinem Bedauern Ausdruck, daß er von Danzig ziehen müsse.

Berufung ins Verrennhaus. Der Oberbürgermeister von Charlottenburg Dr. Scholz ist durch königlichen Erlass vom 22. d. M. als Mitglied des Verrenhauses auf Lebenszeit berufen worden.

Die Kirchenaustrittsbewegung in Berlin hat ansehnlich noch einen größeren Umfang angenommen, als man zuerst angenommen hatte. Die Berliner Amtsgerichte sollen zuerst mit der Behandlung von Erklärungen des Austritts aus der Landeskirche förmlich überlastet sein. In diesem Monat sind z. B. bis zum 23. Dezember gegen 17 000 Austritte erfolgt.

Bittere Folgen hat der so irrtümlich inszenierte Streit bei der Firma Scholz in Stuttgart für den sozial-demokratischen Metallarbeiterverband. Nicht nur, daß der künftige Streik die Kasse um 228 000 Mark gekürzt hat, es fallen jetzt auch die dauernden Einnahmen weg, die von der Zahlung von den Hofjägern in der Höhe von 180 000 Mark jährlich bezog. Die Stuttgarter Ortsverwaltung des Verbandes verzeichnet einen Mitgliederabgang von 15 000 auf 9000. Ein Arbeiter der Firma Scholz hat sich jetzt von der nationalberufenen Partei als Kandidat für die Stadtordekanenwahl aufstellen lassen.

Aus den Kolonien. Nach einem in Berlin am Dienstag nachmittag eingegangenen Telegramm des Gouverneurs von Deutsch-Neuguinea hat auf Neu-Medlung ein Überfall der Eingeborenen auf die forschungsfähige Expedition Deisinger-Kemp stattgefunden, wobei fünf eingetragene Soldaten und vier Träger getötet worden. Gegen den bisherigen Privatnachrichtler sind Oberförster Deisinger und Forstjäger Kemp unverletzt geblieben. Die ersten Nachrichten stammten aus Brisbane, wo man also ungenau informiert war. Inzwischen sind die Gouverneur wohl schon früher die fälligen Nachrichten bekommen können.

Volkswirtschaftliches.

Das russische Verkehrsministerium hat dem Ministerium einen Antrag unterbreitet, an dem Ban eines Hafens nahe der deutschen Grenze für die Ausfuhr von Holz auf der Weichsel 490 000 Rubel zu bewilligen.

Der Friede zwischen Ärzten und Krankenschwestern. Nach den Bestimmungen der Ärzte, des Krankenpflegerverbandes und des Nationalen Krankenschwesternverbandes ist, nach der „Vost. Agt.“, am Montag die Zustimmung des Betriebskrankenverbandes zu dem Abkommen vom 23. Dezember eingegangen. Es fehlt noch die der Innungskrankenschwestern, auf die es aber weniger ankommt, und die der angeseheneren Krankenschwestern. Aber so man auf diese mit größter Wahrscheinlichkeit rechnen kann, so darf man wohl mit einem endgültigen Abschluß des Friedens rechnen. In den entsprechenden Regierungskreisen ist man denn auch schon bemüht, alles für die Durchführung des Abkommens vorzubereiten, insbesondere die **Bestimmung unterer Bestimmungen** festzusetzen. Nach Hoffen, wo von auswärts die größte Anzahl von Ärzten angeworben worden ist, hat das Gesundheitsministerium zur Prüfung der Verhältnisse einen Kommissar entsandt, auch sind schon Annahmen an die Überverständigungsämter ergangen. Überall wird sich freilich das Abkommen nicht so ganz aus dem vollen annehmen lassen. Auch aus der Praxis sollen die sich durch Verträge mit von auswärts herbeigezogenen Ärzten selbst künstlich Schwierigkeiten aufgerichtet haben.

Schneestürme und Hochwasser.

Die heftigen Schneestürme haben auch am Dienstag im ganzen Weiche angehalten. Besonders an der Ostseeküste wütete ein gefäßlicher Nordsturm, der bedeutenden Schaden anrichtete. Im Inneren des Landes wurden durch die großen Schneemassen wieder zahlreiche Telephon- und Telegrammleitungen zerstört. In den Städten machten hunderte von Fußsträßen die ungeheuren Schneemengen fast unpassierbar. Auch aus der Provinz werden starke Schneefälle gemeldet, so u. a. aus Frankfurt und aus den Walsalländern. Wir lassen hier die uns zugegangenen Meldungen folgen:

Der Nordsturm an der pommerischen Küste.

Greifswald, 30. Dez. Seit Montag wütete an der ganzen vorpommerischen Küste ein heftiger Nordsturm. Die Sturmflut trennte an die der Kehlbaustrände von 1903 bis 1904 heran. Im Wind ist die Prings-Deinich-Schäube ferner beschädigt. Im Sabin ist die Kurpome-nade vollständig unterteilt. Das Wasser brant an die Hotels heran. In Stralsund erlösch die ganze Nacht Sevensignale, um die Bevölkerung zu warnen. In **Retzow** sind die Strahlen am Hafen vollständig unter Wasser. Der Ansturm macht bekannt, das ver-nünftig am Dienstagabend der elektrische Strom ver-jagen wird und das Wasserwerk unter Wasser steht. Die Bevölkerung soll sich mit Kohlenladung und Wasser versehen. Im Fischerdorf wird steht das Wasser bis 1/2 Meter hoch in den Bartergeräumen. Die Klein-bahn hat ihren Betrieb eingestellt. In Wolgast sind die Advantast und die Amgenstraße zerstört. Das Schlachtfeld wurde geräumt werden, weil das Wasser in die Naumückstien eindringt. Im Sabin ist die Kurpome-nade in mehrere einteilungen mitgenommen. Das Wasser steht an den niedrigsten Stellen bis an den Dächern und steigt noch. Viel Vieh ist ertrunken. Die Kleinbahn Anklam-Lustan ist im Schnee liegen geblieben.

Wie Fische ertrinken.

Am Montagabend wurde bei Ahbeck durch den Nordsturm ein Fischerboot, das aus See heimkehrte,

am Familienbade zerstückelt. Sämtliche vier Insassen ertranken. Es sind die Fischer Wilhelm Weber, Julius Wolf, Carl Gammath und Otto Bielen-thal. Alle sind verheiratet. In Swinemünde und an der ganzen Küste ist durch den heftigen Nordsturm Hochwasser eingetreten. Die Straßen am Hohlweg in Swinemünde sind damit überflutet, daß sie un-passierbar sind. Im Laufe der Nacht zum Dienstag ist das Wasser innerhalb einer Stunde allein um 15 Zenti-meter gestiegen.

Nolberg, 30. Dez. Der Sturm hat den Nolberger Strand bis zum Stadtwall wüßig zerstört. Einige Fischerboote stehen unter Wasser. Der Sturm dauert an.

Das Inneren in Mecklenburg.

Warnemünde, 30. Dez. Der heftige Nordsturm hat in Warnemünde Hochwasser gebracht. Der Deich ist gebrochen und die Laßhuth überflutet. Die Promenade am Strande ist auf 50 Meter zerstört. In **Nolck** stieg das Wasser auf 150 Meter über Normalnull. Die hiergelegenen Stadteile sind überflutet. Das Wasser bringt bereits in die Barter-wohnungen ein. Falls der Sturm nicht nachläßt, besteht große Gefahr für die Notwehr-Sanftenanlage.

Hochwasser in Kiel.

Kiel, 30. Dez. Infolge des anhaltenden böigen Nordostwindes ist im westlichen Teil der Dütze Hochwasser eingetreten. In Kiel überflutet das Wasser bereits die Kaimauer und legt die Hafenstrassen unter Wasser. Der Dampfverkehr zwischen den Hühnen ist zum Teil eingestellt worden. Auch aus Sonderburg und aus anderen Orten der Distrikte Schleswig-Holsteins kommen Meldungen von Hochwasser und dadurch verursachten Schäden.

Die Kieler Altstadt unter Wasser.

Kiel, 30. Dez. Infolge des mit unermindelter Stärke anhaltenden Nordostwindes hat das Hochwasser im Hafen in den letzten Abendstunden eine bedrohliche Höhe erreicht. Die Kluten sind bis in die Altstadt gedrungen. Das Hauptpostgebäude ist an der See Seite jetzt ganz von Wasser umgeben. Der angerichtete Schaden ist beträchtlich, besonders auf der Böhre.

Der Fahrverkehr Straßburg-Kügel unterbrochen. In Straßburg, 30. Dez. Der heftige Nordsturm hat zwischen Straßburg Kügel und Alsfelder ist seit heute abend wegen Sturmflut unterbrochen. Alle Büge aus der Richtung Berlin und Nord enden in Straßburg. Zwischen Sabin und Alsfelder ist ein Pendelverkehr eingerichtet.

Ein Orkan auf den baltischen Ostseehäfen.

Kopenhagen, 30. Dez. Auf der Insel Bornholm hat ein orkanartiger Sturm gewüßigt. Das in-folge dessen eingetretene Hochwasser hat in fast allen er-folgsreichen vermindert. Auch auf Kähler hat der Sturm Überflutungen zur Folge gehabt. In Natskov ist die Saksenrücke überflutet. In Verbindung mit das Wasser in die Häuser gedrungen. Die Verbindung nach Warnemünde ist unterbrochen. Auch aus weiteren Orten aus Schonen werden Überflutungen gemeldet.

Warnemünde vom Nordost abgeschitten.

Rafod, 30. Dez. Der Nordost-Sturm hat hier Hochwasser gebracht. Das Wasser steht jetzt in Warnemünde 174 Meter über Normalnull. Es ist ein Deich gebrochen, so daß Warnemünde auf allen Seiten vom Wasser umgeben und weiter zu fließen noch zu Schiff zu erreichen ist. Die westliche Strandpromenade ist in einer Länge von fünfzig Metern wüßig zerstört. Die See taun ungeschützt die dahinter stehenden Willen überflutet. Der Fahrverkehr nach Danemark konnte nur mit Mühe aufrechterhalten werden.

Hochwasser und Sturm in Ostpreußen.

Königsberg, 30. Dez. Aus Ostpreußen ein-gehende Berichte lassen erkennen, daß der Orkan überall in Stadt und Land mit großer Heftigkeit gewüßigt hat. Die Sturmflut erlösch noch die Not, namentlich in der schon lange unter Hochwasser leidenden Hafenstädter, bedeutend und richtete gewaltigen Schaden an Gebäuden, der Winterkate, Kartoffeln und den sonstigen Vorräten an. Stellenweise ist der Haßfisch ge-tötet. Einzelne Dörfler sind von Heiligtütern durch Überflutung fast völlig vom Verkehr abgeschnitten. Die Zustellung der Post erfolgt durch Kähne. In den Forsten hat der Orkan große Verderbungen angerichtet. Viele Fischer am Hof haben ihre Kähne verloren. Verluste an Menschenleben sind nach den bisherigen Nachrichten nicht zu betragen, jedoch ist mehrfach Vieh verloren worden.

Die Stürme in Mittels- und Süddeutschland.

Somohl in Forstheimer Gemeinde wie im Staatswald haben die Schneestürme enormen Schaden angerichtet. Etwa 4000 Hektar Holz wurden niedergedrungen.

Aus Kassel meldet ein Telegramm: Während eines heftigen Schneesturmes kam am Dienstag früh in den nach-barigen Wald der 40jährige landwirtschaftliche Arbeiter Straube aus Kleinern, der sich zum Markt nach Müdingen begeben wollte, dem Wege ab. Er wurde plätsch auf dem Felde ertrunken aufgefunden.

Weiter berichtet der Draht aus Ludwigs-hafen: Während aus verschiedenen Teilen Süddeutschlands bereits Sonntag und Montag starker Schneefall gemeldet wurde, trat hier erst in der Nacht zum Dienstag ein heftiger Schneefall ein. Die Straßen waren mit einer mehrere Zentimeter hohen Schneedecke bedeckt. Auch in den übrigen Teilen der Pfalz schneite es hart in der Nacht zum Dienstag. Der Schneefall hielt mehr oder minder hart bis gegen 11 Uhr vormittags an.

Schnee- und Hochwasser in Paris.

Infolge des hartnäckigen Schneefalles der letzten Tage steigt die Seine andauernd. Sie erreicht heute in Paris bürch-

schnittlich einen Meter über den Normalstand. Infolge dessen müßten die Pariser Seinedampfer gestern nachmittags den Betrieb einstellen.

Starke Schneefälle in Österreich und auf dem Balkan.

Wien, 30. Dez. Nach dem gefirrenen Tauwetter ist heute ein starkes Frostell eingetreten. In ganz Österreich schneite es jetzt schon Stunden, mit unermindelter Heftigkeit. Der telephonische Verkehr ist teilweise gestört. Große Verkehrsstörungen werden aus Tirol und dem ganzen Alpengebiet gemeldet.

Sofia, 30. Dez. Aus allen Gegenden Bulgariens und auch aus Serbien laufen hier Meldungen über harte Schneefälle ein, die mit einem klaren klaren Sturm verbunden waren. Die telephonischen Verbindungen zwischen Sofia und Konstantinopel, sowie zwischen Sofia und Bulgars sind unterbrochen, außerdem zahlreiche Verbindungen mit der Provinz. Der Schneefall dauert mit unermindelter Gewalt an.

Konstantinopel, 30. Dez. Hier schneit es, wie man es jetzt Jahren nicht beobachtet konnte. Auch auf der asiatischen Seite geht Schnee in großen Mengen nieder. Der Telephonverkehr leidet unter großen Störungen. Zahlreiche Verkehrsunfälle, die durch den Schnee verursacht wurden, werden bekannt. Verschiedene Züge werden vermisst. Die Erzhänge der europäischen Seite treffen mit tagelangen Verweilungen ein; der von Berlin kommende brauchte allein 36 Stunden mehr, um durch die versteinerten Gebiete des Orients zu gelangen.

Bier- und Weinfehler.

Saratow, 30. Dez. In der vergangenen Nacht sind im Schneesturm in verschiedenen Orten des Bezirks Petrowsk vierzehn Menschen ertrunken. Mehrere Personen werden vermisst.

Vermischtes.

Von Laminieren überreicht. Wie aus St. Gallen gemeldet wird, wurde im Berner Oberland eine Gruppe von vier Schifffahrern von einer Lavine in die Tiefe gestoßen. Oberlehrer Suterli und Ingenieur G. R. aus Bern sind tot. Ihre Leichen konnten noch nicht geborgen werden. Frau Gur und der Beamte Werder sind wie durch ein Wunder gerettet worden. Weiter wird aus Zell am See berichtet: Der Einjährig-Freiwillige K. Loger aus Wien ist bei einer Touristikpartie von einer Lavine er-stückt worden und 400 Meter abgehört. Wohler ist er nicht gefunden worden.

Tödlicher Unfall. In einem Hause in Unter-taschenhausen bei Wien wollte der dort wohnende Rechtsanwalt Dr. Strach vom 1. Stod aus den Fahr-stuhl sich nach im 2. Stod befand, trat der Rechtsanwalter ein und stürzte in den Keller hinab, wo er schwer verletzt liegen geblieben und bald darauf seinen Verletzungen erlag.

Durch einen Messerhieb getötet. In Speyer heim bei Alsen (Nheinlande) getötete einige junge Jungen in Streit, wobei der Altersbursche Friedrich Carl Füllinger dem 24 Jahre alten Ernst Füllinger einen Messerhieb beibrachte. Die Opfer war auf der Stelle tot. Der Täter wurde verhaftet.

Die Mutt des Grafen Meißner.

Die Tat des Reichstagsabgeordneten Grafen Meißner ist in ihrer Zeit am besten durch die einflussreiche Stellung, die dieser Reichstagsabgeordnete einnahm, unzweifelhaft eine politische Bedeutung. Das erste

amtliche Ergebnis der Untersuchung

am Grafen von Dalowp Worte wird jetzt bekannt gegeben. Über den Verlauf des Ter-minis, der so im Montag um 6 Uhr abends fest be-endet wurde, wird gemeldet: Graf Meißner ist mit im Automobil nach Rast zurück, wo er im Gerichts-gefängnis interniert ist. Er sieht sehr angegriffen aus. Als neue Zeugin vor die frühere Kammerfrau Weiser, die während des letzten Vierteljahres im Wolener Hof- hause war, erschienen. Danach hat sich der Vorfall im Schloß wie folgt abgepielt: Am Abend der Tat lagen die Herren bis 12 Uhr zusammen. Dann beachten sich die beiden Grafen auf ihr Zimmer im ersten Stockwerk. Der ermordete Graf Meißner ist nach dem Grafen Meißner eine Flasche Wein holen. Während der Träger die Flasche ausführende ging Graf Meißner in das Schlafzimmer der Gräfin. Dort lag er mit der Gräfin schlafend eine Zeit zusammen. Inzwischen wurde der Leibjäger dergewiss über die Tat auf die Rückkehr seines Herrn. Gegen 8 Uhr endlich erlösch das Licht im ganzen Hause. Graf Meißner ging nach dem Ver-löschen des Lichts hinunter und durch seinen Salon in das Ankleidezimmer seiner Gattin. Er fuhr sich in die Haare und schob mit Schwitz auf seine Frau. Es ist fest gestellt worden, daß sie nach dem Schwitz auf ihrem Schritt oben kamte, so daß auf der Stelle zusammen-brach. Es ist übrigens nicht wahr, daß Graf Meißner sich über sie gebeugt haben soll. Er erwiderte wie die Gräfin, ist von vorn in die Brust getroffen worden. Er fiel zusammen und an dem Fuß der Gräfin nieder. Der Schwitz auf die Gräfin wurde auf etwa drei Schritte Ent-fernung aufgeföhrt, der auf den Grafen nicht rührte. Da Graf Meißner in der Air stand, konnte er die Ge-schickterin nicht sehen, die er mit am Fuß lebte. Es braucht auf Wabrheit, daß Graf Meißner seine Schuhe ausgezogen hatte und zwar auf Veranlassung der Da-men, damit er der Gräfin Meißner nicht läde. Durch denärm erwachte die Kammerfrau und wachte das Dienstmädchen. Dieses kam in das Schlafzimmer und hätte nach die Worte, die Graf Meißner sprach, gehört die Sündin. Gott hat sie getroffen durch meine Hand.

am verurteilten Redaktion, Druck und Verlag

von Dr. Höber in Merseburg.

Freitag den 2. Januar beginnt unser großer

Inventar-Ausverkauf in Damen-Konfektion

Nur modernste Waren zu kaum glaublich niedrigen Preisen.

Jede Reise zu uns ist lohnend.

Eugen Freund & Co.

Modernstes Spezial- Haus für Damen- Konfektion.
Helfe a. S., Leipzigstr. 5, nahe am Markt.

Unser grosser, alljährlich nur einmal stattfindender

Inventur-Ausverkauf

beginnt

Freitag, den 2. Januar 1914.

Sämtliche Waren, welche der Mode unterliegen, sowie solche, von denen geschlossene Sortimente nicht mehr vorhanden sind, ferner Waren, die beim Dekorieren oder am Lager etwas gelitten haben, verkaufen wir

zu bedeutend, vielfach bis über die Hälfte ermässigten Preisen.

Aus den grossen Beständen empfehlen besonders

Grosse Posten fertiger Kleider

für Strasse, Gesellschaft und Haus, Kostüme, Ulster, Sportjacken, schwarze Jacketts und Mäntel, Samt-, Plüsch- und Astrachan-Mäntel und -Jacketts, Staubmäntel, Kostümröcke, Blusen in Seide, Spitze, Wolle und Waschstoffen, Washkleider, Morgenröcke, Matinees, Mädchen-Kleider und Paletots

Grosse Posten Kleiderstoffe

in Wolle, Halbwolle, Baumwolle, Wollmusseline, Waschstoffe, Seidenstoffe, für Braut-, Gesellschafts- und Strassenkleider, Blusen etc., Samte für Kleider und Blusen, halbfertige Roben, Stickereistoffe und Volants, Besätze, Tüll- und Spachtelstoffe, Spitzen und Einsätze, Batistkragen und Garnituren, Besatzknöpfe, Plisseekrausen, Gürtel, Handtaschen, Pompadours, Jabots, Schleifen, Seidenbänder, Haarschmuck, Hutnadeln, Halsketten, Miedernadeln, Ansteckblumen, Anzugstoffe für Herren und Knaben, Regenschirme.

Pelz-Kolliers,

Schals, Krawatten, Mützen, Muffen, Garnituren für Mädchen und Knaben in Pelz und Imitation, Sweaters, Sportler, Rodel-Schals, Mützen und Hüte für Damen und Kinder, wollene Tücher, Kopf-Schals, Echarpes, Schulterkragen, wollene Damen- und Strickwesten, Ball-Schals, Handschuhe, Strümpfe, Normal-Unterzeuge, Unterröcke, Korsetts, Wirtschafts- und Tändel-Schürzen, darunter Reise-Kollektionen, Grosse Posten Kinderschürzen für Mädchen und Knaben.

Grosse Posten Damenwäsche,

Tag und Nachthemden, Beinkleider, Nachtjacken, Frisiermäntel, Untertaillen, Stickereiröcke, hierbei Stücke, die durch Dekorieren oder am Lager etwas unsauber geworden sind sowie Musterstücke. Herren-Oberhemden in weiss und farbig, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Herren-Tag- und Nachthemden, Krawatten, Kragenschoner, seidene Cachenez, Taschentücher, Hosenträger, Socken, Kragen- und Manschettenknöpfe, Krawattennadeln.

Hemdentuche, Leinen, weisse Negligeestoffe in Barchent, Satin und Damast, weisse und bunte Bettzeuge, Inletts, fertige Betten, fertige Bettbezüge in weiss und bunt, Betttücher, Bettdecken, Tafel- und Tischwäsche, Künstler-Decken, bunte Kaffeedecken, Deckenstoffe, Handtücher abgepasst und vom Stück, Wischtücher, Taschentücher, Wäschestickereien. Handarbeiten, Modelle, angefangene, fertiggestickte und vorgezeichnete Gegenstände aller Art.

Grosse Posten Gardinen,

abgepasst und Stückware, Reste für 1-4 Fenster, Künstler-Gardinen, Stores, Vitragen, Kanten, Tüll-Bettdecken und Bettwanddekorationen, Portieren, Tisch- und Diwandecken, Teppiche, Bettvorleger, Läuferstoffe, Wachstumstoffe, Fenstermäntel, Sofabezüge, Sofakissen, Gobelins, Felle, Reisedecken, Schlafdecken, Strepdecken.

Reste und Kupons aller Warengattungen fabelhaft billig.

Die j-tzigen Preise sind auf jedem Gegenstand mit deutlichen Zahlen vermerkt und verstehen sich **rein netto gegen Kasse.**
— — — Kein Umtausch. — — —

Auf alle Waren die nicht zum Ausverkauf gehören, gewähren wir während des Ausverkaufs **10 Prozent Rabatt.**

Brummer & Benjamin, Halle a. S.

Grosse Ulrichstrasse 22/24.



Arnold & Troitzsch,

Halle a. Saale
Gr. Ulrichstrasse 1, am Kleinschmieden.
Fernspr. 484 und 407.

Inventur-Ausverkauf vom 2. bis 20. Januar.

Grosse Posten Teppiche

teils zur Hälfte des früheren Preises

:: Einige Hundert Bettvorlagen ::

statt 5,00 M für 3,20 M usw

Läuferreste von 2 bis 15 m extra billig

Auf alle Fellteppiche:

Chinafelle Angorafelle, Wildfelle

10 Proz. Rabatt.

Coccoläufer - Reste besonders billig.

Unser gesamtes Gardinenlager ist dem Ausverkauf unterstellt.

Ca. 1500 Fenster Gardinen

im Preise bedeutend ermässigt

550 Stores in Tüll, Spachtel, Fillet
früher 60 00 36,00 18,00 6,00 M
jetzt 20 00 15,00 5,00 2 00 M usw

Künstler-Dekorationen in

Plüsch, Tuch, Gobelins, Leinen.
Wert bis 150,00 M jetzt 10 00 bis 50 00 M
p. Garnitur

Möbelplüsch

130 cm brt statt 6,75 M für 4,00 M.

abgepasste Sofabezüge 25 00 bis 30 00 M, jetzt 12,50 M.
p. Bezug.

Reste für einzelne Sofas

ca 4 mtr, besonders billig.

**Diwandecken — Tischdecken,
Reisedecken, Schlafdecken**

Grosser Posten Reismuster
ca. 1,40 mtr zur Hälfte des Wertes.

Siehe 3 Beilagen.

Erste Beilage.

Zwischen den Jahren.

Von Alwin Höner.

Wieder im wogenden Wechsel der Zeit Will eines Jahres Weglicht verglimmen...

Mächtige Klammern aus knirschender Glut hast Du durch freies Erinnern entlodert...

Sindliches Neujahr, aus himmlischer Kraft steigt Du herab, mit der Uhrn rings schlagen...

Vorwärts denn heut auch, beginnendes Jahr: Reiche dem Ringender raumliche Kräfte...

Löbliches Ayrage, Verborgen heut hält In des Gewandes schimmernder Seide...

Jahreschluss.

„Wisse, ein erhabener Sinn legt das Grobe in das Leben, Aber suchst es nicht darin.“

Schiller.

Der Abend des letzten Tages lenkt sich leicht herab, Stelle wird es nun uns. Da hebt ein leises, feines...

Der verlorene Sohn.

Roman von Elisabeth Borchardt.

(48. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der Telegraph spielte nach allen Richtungen; von Beate Wegner fand sich keine Spur. Sie hatte also den richtigen Zeitpunkt benutzt...

Von alledem ahnte Inge nichts und durfte auch nichts ahnen. Stumm und teilnahmslos, mit glasigen Augen...

Frau Helmreich verzehrte sich in Angst und Sorge, und selbst Doktor Vaukl fand keinen Trost mehr.

„Mutter — er hat mich doch geliebt —“ — und meinetwillen ist er aus dem Leben gegangen.

„Inge mein Kind — er selbst betraute dich, denn er wird wohl geglaubt haben, daß du ihn mit deinem großmütigen Herzen nie verlassen hättest.“

Mag sein, daß dir hier und da etwas geblüht ist, daß du in diesen oder jenem Betracht ein Stück vorwärts gekommen bist.

Aber gleich daneben lagen auch tiefe, breite Schatteln! Da hat auch mancher Schmerz seinen Schmelz in deine Seele gebohrt.

Das kommt eben von deiner falschen Stellung dem Leben gegenüber her. Du mußt von ihm nicht nur etwas erwarten, sondern ihm etwas geben.

Deutschland.

Der elsass-lothringische Landtag soll am 6. Januar im Kaiserpalast in Straßburg eröffnet werden.

Eine Besserung der preussischen Lehrerbesoldung verlangt der katholische Lehrerverband des Deutschen Reiches.

Genossenschaftliche Bewegung in Berlin erlebte diesen Winter den Reichsersteinsturz.

Einige Fortschritte macht im ersten Abschnitt dieses Winters der Reichsersteinsturz.

den Weibern verkauft werden sollte, und was sie behalten wollte. Dann half sie, die Adresse nach Buchenau zu beschleunigen.

Nachdem er seine Angelegenheiten in Berlin erledigt hatte, war auch Helmreich nach Buchenau zurückgekehrt.

Helmreich übernahm angeschlossen mit aller Kraft und Energie die Leitung seiner Fabrik.

Er hatte schon seine Pläne für die Zukunft gemacht. Williams sollte sein Kompanon werden.

Inge erholte sich in der stillen, freien Luft Buchenaus langsam, aber zusehends.

In ihrem schwachen Trauerkleide, das ihr Gesicht doppelt bleich erscheinen ließ, wanderte sie oft sinnend unter den Kirchbänken.

Im Juli wollte sie mit den Eltern nach Misdroy reisen. Die Eltern hatten eigentlich beabsichtigt, eine weitere Reise in die Schweiz oder sonstwohin mit ihr zu machen.

So war es bei Misdroy geblieben. Drei Monate — bis zum Oktober — wollte man dort bleiben.

Sie hatte schon gewisse Pläne, die sie mit Susi Vostmann noch später beraten und besprechen wollte.

So viel war Inge jetzt schon klar: Immer in Buchenau konnte sie nicht bleiben.

waren ja der Mitgliederwerbung nicht günstig. Trotzdem ist ein stetiges Steigen der Mitgliederzahl festzustellen.

Über Grenzfragen der preussischen Verbände klagte ein Handwerksmeister in einer liberalen Versammlung.

Genosse Witt und der Kaiserempfang. Zu der Erklärung der „Münchener Post“, daß der Helldretende Vorsitzende des Münchener Gemeindefortschritts Witt dem Kaiserempfang im Rathaus unter Zustimmung des Fraktionsvorsitzenden beigewohnt hat.

Genosse Witt und der Kaiserempfang. Zu der Erklärung der „Münchener Post“, daß der Helldretende Vorsitzende des Münchener Gemeindefortschritts Witt dem Kaiserempfang im Rathaus unter Zustimmung des Fraktionsvorsitzenden beigewohnt hat.

Genosse Witt und der Kaiserempfang. Zu der Erklärung der „Münchener Post“, daß der Helldretende Vorsitzende des Münchener Gemeindefortschritts Witt dem Kaiserempfang im Rathaus unter Zustimmung des Fraktionsvorsitzenden beigewohnt hat.

Inge, die nicht nach Berlin gegangen wäre, hatte Lust, die Einladung nach der fremden Stadt anzunehmen.

XV.

Einige Wochen später lag Helmreich arbeitend in seiner Stube.

Helmreich ließ seine Damen diesmal vorausfahren; er selbst wollte erst Mr. Williams Mühe erwarten.

Von Williams hatte er lange keine Nachricht erhalten und die letzte hatte auch nicht günstig gelaute.

Man machte ihm drüben Schwierigkeiten und wollte ihn durchaus nicht freigeben.

Es war ein heißer Sommermorgen. Die Käfer flogen lherzend von Blume zu Blume — die Käfer träumten auf dem sammetnen Rasen.

Die Williams Prophezeiung war zum Teil schon jetzt eingetroffen.

Daß der Bestzer und eigentlich Herr wieder die Zeitung übernommen hätte, war von allen mit Jubel begrüßt.

Ein Klopfen an der Tür hörte ihn. Gleichgültig rief er: „Wer ist da?“

Ein Sekunde harrete er den Fremden, dessen leisen Gruß er nicht vernommen zu haben schien.

(Fortsetzung folgt.)

Das alte Jahr verkinkt. Robin? — Ich weiß es nicht. Ein neues Jahr bricht an. Wer kennt sein Angeficht? — Dem Menschenkind ist alles dieses unbekannt. Von Jahr zu Jahr durchwandert es ein Wunderland.

Mit froher Hoffnung woll'n wir in die Zukunft blicken, Das alte Jahr gang fill zur Ruhe schieben, Die Neujahrsglocken mögen jedem froh erklingen Und Friede, Freude, neue Hoffnung bringen!

Karl Knoblauch.

Regierungen und Kanalprojekt Leipzig-Berlin.

Elster-Saale-Kanal.
In der Presse finden sich jetzt genauere Mitteilungen über ein Kanalprojekt, das eine Verbindung zwischen Leipzig, Torgau und Berlin besagt und dessen nähere Einzelheiten von der Kanalbaukommission hervorgeht. Umtauschungsarbeiten sind im Ausmaß zu leisten, daß sich die Kosten auf etwa 64 Millionen Mark belaufen werden, so daß der Kilometer etwa 500 000 Mark kosten würde.

Die Vorarbeiten und die Propagandierung des neuen Kanalunternehmens dürften von der Voraussetzung ausgehen, daß die in Betracht kommenden Staatsregierungen sich an den Kosten am beteiligten teilen, da wohl nur dann eine Verwirklichung der Kanalpläne in Frage kommen dürfte. Bisher hat sich, wie wir erfahren, keine der Regierungen offiziell mit den Plänen befaßt. Es kann aber schon jetzt gesagt werden, daß allen derartigen Projekten gegenüber große Vorbehalt im Auge ist. Der Nachweis der Rentabilität der neuen Wasserstraßen ist das ausschlaggebende Kriterium für eine Förderung der Angelegenheit durch Beteiligung des Staats an den Kosten usw. Man sieht deshalb dem Unternehmen, soweit eine Förderung durch staatliche Mittel in Betracht kommt, recht skeptisch gegenüber.

Abgesehen hiervon sind auch Erwägungen anderer Art zu berücksichtigen. Vor allem ist darauf hinzuweisen, daß das Projekt für den ausschlaggebenden Punkt für eine Förderung der Angelegenheit durch Beteiligung des Staats an den Kosten usw. Man sieht deshalb dem Unternehmen, soweit eine Förderung durch staatliche Mittel in Betracht kommt, recht skeptisch gegenüber. Abgesehen hiervon sind auch Erwägungen anderer Art zu berücksichtigen. Vor allem ist darauf hinzuweisen, daß das Projekt für den ausschlaggebenden Punkt für eine Förderung der Angelegenheit durch Beteiligung des Staats an den Kosten usw. Man sieht deshalb dem Unternehmen, soweit eine Förderung durch staatliche Mittel in Betracht kommt, recht skeptisch gegenüber.

31. Dez. Die elektrische Fernbahn Halle-Merseburg ist an verschiedenen Stellen mehr als durch Schnee verweht, so daß bereits am Dienstagabend der Betrieb eingestellt werden mußte. Auch heute vormittag konnte der Verkehr noch nicht wieder aufgegeben werden.

31. Dez. Einem schon lange als bringend notwendig empfundenen Bedürfnis, die Errichtung einer öffentlichen Fernsprechkabine in diesem Orte, soll nun Rechnung getragen werden, da die Bewohner der umliegenden Dörfer oft Mühe haben, die öffentlichen Telefonstellen zu erreichen.

31. Dez. Die Rüge der Eisenbahndirektion Merseburg-Mücheln hatten infolge der Streikverhandlungen heute vormittag mehrfach größere Verzögerungen, da die Geleise oft freigelegt werden mußten.

31. Dez. Bei der am 27. d. Mts. im Cöllnischen Hohenhofen Jagdgesellschaft waren 20 Teilnehmer an der Jagd, was das Ergebnis recht gering. Anker einigen Hagen und Kaninchen wurden nur 15 Fasanen erlegt.

31. Dez. Wie das „Schöne Wochensblatt“ meldet, ist dieser Tage der fährliche Tod des Schwermüderers Adolph W. Schmidt mit feinem Selbstmord in der Nähe des Westeisen-Gasthofes zu schwer verzögert, daß seine Leberkrämpfe nach dem Leipziger Krankenhaus angeordnet werden mußte. Dort ist der Schwermüderer bald darauf seinen Verletzungen erlegen.

31. Dez. Die Ortsgruppe des Leipziger Volksbildungsvereins im Ortsteil „Schöneberg“ ihre letzte diesjährige Versammlung ab. Nach einem kurzen Begrüßungsworte des Vorsitzenden hielt Dr. Hein aus Glinde einen äußerst fesselnden Vortrag über Australien. Der Vortragende, welcher selbst längere Zeit in Australien gelebt hat und Land und Leute genau kennt, verstand es meisterhaft, sich die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer zu sichern und bereitete einen Blick in das dortige Leben und Treiben tun zu lassen. Nicht minder interessant und lehrreich war der Vortrag des Vorredners des Lehrers Seidelberg über die Verhältnisse der deutschen Arbeiter im Ausland, wobei der Referent für ihre Interessen einzuhalten und zum Teil mit feinem Witz und Witzen die Aufmerksamkeit der Zuhörer auf sich zu ziehen hatte. Dem Vortragenden, einen feinen Mann, verleiht das Leben, gewonnen. Ein rechtliches Beisammen sein vereinigte die Mitglieder mit ihren Damen noch längere Zeit. Der immerhin noch junge Verein zählt bereits eine recht tüchtige Mitgliederzahl.

31. Dez. In dem am Montag im Saal des „Schönen Berges“ stattgefundenen Winterabend im Saal des „Schönen Berges“ wurde eine ganz hübsche Menue serviert, die gut zu Tisch war. Die Besuche waren zahlreich, und die Gäste waren sehr zahlreich. Die Besuche waren zahlreich, und die Gäste waren sehr zahlreich.

billiger. Wir warten, bis der Schnee von selber weggeht. Das geschieht hoffentlich nicht so bald. Das Land braucht noch viel Feuchtigkeit, die langsam in den Boden eindringt. Schmelzregnet ist sehr gut, nur das Wasser, das bisher keine fruchtbringende Nahrung zu mißlos fand, muß jetzt erst mühsam den Schnee fortjagen, bis es ein Sämling findet. Da geht es lieber an die jungen Obstbäume, deren Rinde zwar keine Delikatessen prima Qualität, aber wenigstens reichlich zu haben ist, falls die Bauern die Stämme nicht mit unappetitlichen Sachen bestrichen oder mit Dornen eingewickelt haben. Nicht minder ist es aber der Vogelweil. So ein Vögelchen ist ja gegen den Schnee maßlos. Solange der nicht lag, fand man ja immer noch hier und da ein Körnchen. Aber nun ist's damit vorbei. Das Mischgut ist zwar gedekt, schon weiß, aber drauf liegt nichts. Jeder Tierfreund sollte deshalb vor seinem Fenster eine Futterstelle einrichten, ein Brettchen mit einem Dach darüber, und wenn er daneben noch für die Meisen als Futtermittel eine Speicherschale hängt, dann hat er wirklich etwas gutes getan und den Vögel in der Kälte erhalten, wenn die Vögel in seinem Garten das Angeficht wegfanden. In den Dörfern aber, wo sie ein bißchen hügelig sind, entwickelt sich ein munteres Treiben. Im mehr oder meistens minder eleganten Schilke, Karthäuser, gebietet, wobei die Meisen unermüdet. Ein Glüh, daß noch keine Schule ist. Aber doch auch noch jung wäre und einmal mitfahren könnte!

Mücheln und Umgebung.

31. Dezember.

31. Dez. (Telegr.) Der jahresplanmäßig gegen 11 Uhr nachts hier eintreffende Personenzug blieb in vergangener Nacht unterwegs in Schnee liegen. Die Passagiere konnten erst heute früh mittels Schritten nach Lützenfahr. Ebenso erging es dem Nachtzuge Döberitz-Lützenfahr, der gleichfalls auf freier Strecke liegen blieb.

31. Dez. Ihre goldene Hochzeit feierten die August Antonson'schen Eheleute in Gatterstedt und das Friedrichs'sche Ehepaar in Reinsdorf (Unstrut).

31. Dez. Die alte Schneidemühle lange Zeit unbenutzt geblieben war, wurde sie abgebrochen und an ihrer Stelle ein schöner Neubau errichtet, in welchem in Kürze eine Kaminfabrik eröffnet werden soll. Auch sieben Leipziger Herren mit zwei hiesigen Beamten in Unterhandlung, um hier ein Sonnenbad zu errichten.

31. Dez. Die hiesige in Konturs geratene Maßfabrik ist nachweislich in die Hände des Herrn L. Deinhardt, Stadtbrauerei in Weimar übergegangen. Der Betrieb beginnt bereits wieder am kommenden Sonntag. Der bisherige Direktionschef Wolf leitete den gesamten Betrieb.

31. Dez. Der stellvertretende Bürgermeister unserer Stadt, Freiherr von Salmtsh, mußte gestern infolge plötzlicher Erkrankung eine Heilanstalt in Halle aufsuchen. — Dem Doktorassistenten in Halle wurde der Maurermeister Franz Rühlmann von hier angeführt werden. Dieser wurde am Mittwoch in der Merseburger Straße beim Zurückziehen eines Wagens von der Deckel gegen den Unterfahnen geschnitten, der plötzliche Durchbruch. — Der gestern vormittag einsetzende starke Schneefall hat zahlreiche Störungen im Fernpendienst zur Folge gehabt. Eine Anzahl Telephonbrüche war infolge der Belastung gerissen und diese hatten heute in der Morgenstunden auch über den Strafen. Und die Belästigung der Stadt war in den Abendstunden teilweise eine recht mangelhafte, da die Lampen nur von Zeit zu Zeit anflackerten.

Wetterwarnung.

31. Dez. am 1. Jan. 1914. Trocken, meist heiter, strenge Kälte, 2. Jan. Frost, ziemlich heiter, freier Frost, später Abnahme des Frostes und langsame Zunahme der Bewölkung.

Theater und Musik.

Stadtheater in Halle. Morgen, Donnerstag, nachmittags 7 1/2 Uhr, Aufführung der Hamlet, Dresden. Abends 7 1/2 Uhr am 8. Male, „Die Waise“. Freitag, abends 8 Uhr am 1. Male, „Moskowskoi“ von Ibsen. Das interessante Schauspiel wurde früher sowohl im Neuen Theater als auch im Stadtheater stets in einer vom Dichter nicht gebilligten Überzeugung gegeben. Der jetzigen Darstellung liegt der Text der großen authentischen Gesamtanordnung zugrunde. Die Spielleitung hat Regisseur Walter Eise, Sonnabend und Sonntag nachmittags 7 1/2 Uhr, „Sneewittchen und die sieben Brüder“. Sonnabend abend, Die Reize um die Erde. Sonntag abend um 1. Male, „Ein Maskenball“.

Für den zweiten Spielabschnitt ist ein Kontinuitätstag in Vorbereitung, zu dem ein besonderes Programm angelegt wird. Dieser enthält umfasst sechs Vorstellungen und bringt ausnahmslos erfolgreiche Neuheiten auf dem Gebiete des Schauspiels und Musiktheaters. Die Preise der Plätze für alle sechs Abende sind einheitlich und werden Eintrittskarten, die ohne Umständlich für den ganzen Gattungs gültig sind, an der Kasse ausgeben. In erster Linie ist das einakter Drama „Der lebende Leichnam“ genannt, das nach dem Tode des Autors erschien, von Reinhardt inszeniert am Deutschen Theater in Berlin einen sensationellen Erfolg erzielte; sodann das Schauspiel „Die Tochter des Herrn“ von Alfred Sarto, ferner die Musikspiele „Das Verbrechen“ von Karl Göttinger (nachdem der „König“), „Das Kind einer Frau“ von Edgar Schmidt, „Das europäische Konzert“ von *** werden. Anonym eingereicht und sofort nach der Lesart von hiesigen Stadttheater und ebenso von einer ganzen Reihe anderer deutscher Bühnen erworben; ferner der Musikspiel „Einmal um die Welt“ von Hans Müller, dem der Verfasser den Unterhalt „Ein heiteres Duett“ gibt.

Luftschiffahrt.

Der Militärflieger Kemus, der am Montag in der Nähe des Flugplatzes Johannisbad abstarb, ist noch am Abend 11 Uhr gestorben, ohne das Bewußtsein wiederlangt zu haben.

Ein Flug nach Australien.
Aus Paris, 30. Dez., meldet ein Telegramm: Der in Kairo eingetroffene Flieger Madras telegraphierte hierher, daß er die Absicht habe, seinen Flug von Kairo ab über Neapel nach Indien, Arabien und die Südpazifik nach Australien fortzusetzen. Der Flieger Bonnier, der gestern früh mit seinem Flugzeug in Adana aufgestiegen war, landete nachmittags bei Beirut; auch er beabsichtigt, nach Kairo weiterzuziehen.

Vermischtes.

Wieder eingetroffene Krieger. Die drei seit Weihnachten im Kaiserfeld (Tiro) vermißten Krieger Sellen, Hosner und Weßbacher sind Dienstagabend wohlbehalten in Ginterbären ab eingetroffen. Sie waren infolge des Schneesturms auf dem Ertelstried und der Feldbahn eingekerkert.

Verbot des Tanztanzes. Innsbruck, 30. Dez. Durch Befehl des Rotporkommandeurs wurde sämtlichen Offizieren und Offiziersaspiranten des 14. Korps der Tanztanz verboten.

Eine ungewöhliche Feuersbrunst hat in San Sebastian das Theater, den Zirkus und einige Häuser zerstört. Infolge des herrschenden Sturmes war es unmöglich, die anderen bedrohten Gebäude zu schützen. Die Truppen haben die vom Feuer bedrohten Katakomben geräumt. Die Einwohner sind von einer Panik ergriffen worden.

Jehn Bauern ertrunken. Saratov, 29. Dez. Nach einem Schneesturm, der den ganzen Tag angehalten hatte, sind im hiesigen Gouvernement neun vom Fahrstuhl beladene Bauern ertrunken aufgefunden worden. Zwanzig Bauern werden noch vermisst.

Das Eisenbahnunglück im Ködmer Tunnel. Im Tunnel wird aus Saarbrücken gemeldet: Die Verhinderung im Ködmer Tunnel ist seit dem 30. Dezember morgens beendigt. Der zweigleisige Betrieb wurde wieder aufgenommen. — Weiter wird berichtet: Die bei dem Unglück schwerverletzten beiden Beamten sind gestorben, so daß sich die Zahl der Toten auf drei erhöht hat. — Über die Ursache des Unglücks befragt, erklärte der im Ködmerer Bürgerhospital überbrachte Rottführer Krämer, daß er der Station Ködmer mitgeteilt hätte, daß die Ausweitung einer getrockneten Schiene im Tunnel vorgenommen würde, wenn kein Zug mehr zu erwarten sei. Als darauf die Station erklärte, daß kein Zug mehr komme, habe er die Geleise bezogen und die Schiene auszuwechseln laßen, vorher aber die Geleise vorsichtsmäßig mit Knallgürteln gesichert. Kurz darauf sei ein Güterzug in schneller Fahrt durch den Tunnel gefahren. Die Signale seien wahrscheinlich vom Lokomotivführer nicht wahrgenommen worden. Als er hierauf die Station Ködmer von der Entladung benachrichtigen wollte, kam von der anderen Seite ein Güterzug, der mit aller Gewalt in den entgleisten Zug hineinstieß.

Drei des Hies. Vier junge Leute überbrachten bei Ruh (Nipruden) die Gedächtnis eines Leides. Der jüngste Sohn des Reichers Dreifuss brach dabei in das Eis ein. Sein leiblicher Bruder wollte ihn retten. Beide Brüder sind ertrunken.

Ein Heilmittel aus dem Spital. Aus Steyer (Oberösterreich) wird gemeldet: Von oberen Cuss-Tal brachen beim Schlittschuhlaufen 15 Personen ein; nur neun konnten gerettet werden. Von den Geretteten fielen eine Frau an Herzschlag, als sie ihren Mann im Wasser untergehen sah.

Ein Touristenjournaleun unterbekannt. In Freiberg bei Witten ist das bekannte Touristenjournal „Wachher“ auch niedergegangen.

Ein Fuhrwerk von einem D-Bug überfahren. Berlin, 30. Dez. (Anst. d. Zeitung). Heute nachmittags 2 Uhr überfuhr der fünf Minuten verpönbete, in Schneemühl 210 Uhr fällige D-Wagen 1 aus Berlin bei Dube 177 zwischen Schönlauke und Schönau das Fuhrwerk des Heisteres Bernhard Daur aus Weife. Geleitet wurde der Daur von dem Arbeiter Johann Koppelt II, der Arbeiter Tobiasz von Weiffalla und der Arbeiter Bernhard Weiffalla, sämtlich aus Weife. Das Fuhrwerk wurde zerschmettert. Das Pferd blieb unverletzt. Die Schuld trifft vermutlich den Bahnwärter, der bei dem herrschenden Schneegestöber den Zug zu spät bemerkte und die Schranken nicht rechtzeitig schloß. Er wurde vorläufig vom Dienste zurückgezogen.

Neueste Nachrichten.

Ein griechischer Protest.

Athen, 31. Dez. Die griechische Regierung protestiert dagegen, daß die epirisch-albanische Grenzlinie getrennt von der Zollfrage gelöst werde, und verlangt, daß beide Fragen gleichzeitig von den Großmächten geregelt werden sollen. Sonst werde die Regierung unter keinen Umständen Epirus von der griechischen Armee räumen lassen.

Schwerer Einbruch.

Eßing, 31. Dez. Mehrere Einbrecher drangen in der vorletzten Nacht in das Amtszimmer des Stadtverordneten bei Marziesdorf ein und stiehlen den hiesigen Feinere schweren Geldschrank auf einen bereichlichen Wagen. Dann gewannen sie das freie Feld, ertranden den Schrank und erbeuteten 6000 Mark in Gold und Silber.

Schnee und Kälte.

Berlin, 31. Dez. Der Schneefall nahm in der Nacht zum Mittwoch nach zu. Bereits in der ersten Morgensunde begann der Verkehr an verschiedenen Stellen der Stadt zu stocken. Wie aus KÖln gemeldet wird, sind im Rhein die Einrichtungen für den Bodmaschieren gestoppt. Nach starkem Schneefall ist scharf Frost eingetreten. Die Sturmflut an der Ostsee erinnert sehr an die gleiche Naturkatastrophe, die sich vor neun Jahren in der Nacht zum 31. Dezember an der deutschen Küste ereignete. In Wien im Böhmen sind der Strand, das Bollwerk und die Zugangstraßen unter Wasser. In Klenburg steht das Wasser in einzelnen Häusern einen Meter hoch. In Heringsdorf ist das Wasser bis an die Strandpromenade gedrungen, so daß die große Brücke und das Seebad abgeräumt werden muß.

Paris, 31. Dez. Hier sind mehrere Personen ertrunken aufgefunden worden.

Zweite Beilage.

Die erste deutsche Wanderausstellung nach dem Muster der Dresdener Hygieneausstellung.

In der Provinz Sachsen ist der erste Versuch gemacht worden durch ein Wandernestium die breiten Schichten des Volkes auf die Notwendigkeit einer planmäßigen Sozialhygiene und Sozialpädagogik hinzuwirken. Als Muster wurde die Internationale Hygieneausstellung in Dresden genommen, wobei selbstverständlich alles verwirrende wissenschaftliche Beiwerk sorgfältig und in der Hauptsache auf alles vermieden wurde, was geeignet war, eine niederdrückende Stimmung zu erzeugen wie V. a. gewisse Krankeitsbilder. Dagegen ist das größte Gewicht darauf gelegt worden, Aufklärungen über die Anzeichen und der Verfahrungsarten über die Gefahren der Lungenentzündung, die zweckmäßige sanitäre Einrichtung der Wohnräume, den Mischholzwuchs, das Sigarettengrauen, die geschlechtlichen Ausschweifungen usw. Die Ausstellung, welche in 25 Mittelstädten besucht, wobei ein Durchschnitt von je 1/2 Jahre lang gewährt und in 85 verchiedenen Orten r und 90000 Besucher angezogen. Über 400 Vorträge wurden insgesamt von Ärzten und anderen Fachleuten über die verschiedenen Ausstellungsgebiete gehalten, dabei wurden mindestens 200000, zumeist illustrierte Schulaufgaben ausgeben und 8000 Flugereplare abgeben. Die Ausstellung, welche in 25 Mittelstädten besucht, wobei ein Durchschnitt von je 1/2 Jahre lang gewährt und in 85 verchiedenen Orten r und 90000 Besucher angezogen. Über 400 Vorträge wurden insgesamt von Ärzten und anderen Fachleuten über die verschiedenen Ausstellungsgebiete gehalten, dabei wurden mindestens 200000, zumeist illustrierte Schulaufgaben ausgeben und 8000 Flugereplare abgeben. Die Ausstellung, welche in 25 Mittelstädten besucht, wobei ein Durchschnitt von je 1/2 Jahre lang gewährt und in 85 verchiedenen Orten r und 90000 Besucher angezogen. Über 400 Vorträge wurden insgesamt von Ärzten und anderen Fachleuten über die verschiedenen Ausstellungsgebiete gehalten, dabei wurden mindestens 200000, zumeist illustrierte Schulaufgaben ausgeben und 8000 Flugereplare abgeben.

Volkswirtschaftliches.

1500 Mark-Verträge. Das Gesetz läßt bei Privatangehörigen Gehaltsänderungen leicht an, als das Gehalt den Betrag von 1500 Mark übersteigt, was die Gehaltsteilhaber haben natürlich das Befahren, das Einkommen, auch soweit es 1500 Mark übersteigt, für ihren Unterhalt zu verwenden und vor ihren etwaigen Gläubigern in Sicherheit zu bringen. Ein Mittel, das sich ihnen dazu bietet ist die Abtretung ihrer Gehaltsforderungen an ihre Ehefrau, ihre Verwandte und sonstige Freunde. Der Erfolg dieser Abtretung ist aber zweifelhaft, weil solche Abtretungen leicht von Gläubigern angefochten werden können. In neuerer Zeit sind Angehörige dazu übergegangen, mit den Prinzipalverträge zu schließen, wonach sie von vornherein nur 1500 Mark, den Rest des Gehaltes aber die Ehefrau usw. erhalten sollten. Da der Erfolg dieser Forderung abgetreten wird, besteht das Risiko, daß die Ehefrau nicht zahlen kann der Betrag an sich nicht zu realisieren. Es wurde anerkannt, daß Angehörige, die an ein höheres Einkommen gewöhnt sind, mit 1500 Mark ihre Familie nicht ernähren können, und daß man sich daher nicht wundern könne, wenn Verträge geschlossen werden, die ihnen den handelsmäßigen Unterhalt sichern. Durch die gerichtliche Anerkennung der 1500 Mark-Verträge hat die gerichtliche Bestätigung der Abtretung an Gehaltsverträge über 1500 Mark ihren Wert tatsächlich verloren. Ein solches Urteil des Reichsgerichtes empfiehlt deshalb, daß dem Antrag entprochen werde, der der Abgeordnete Baffermann im Reichstage gestellt hat, wonach, ebenso wie bei den öffentlichen Beamten, 2/3 des 1500 Mark übersteigenden Betrages dem Privatangehörigen frei vom Zugriff seiner Gläubiger verbleiben muß, damit er daraus seiner und seiner Familie Unterhalt entnehmen kann. Wird das aber Befehl, so müssen selbstverständlich die 1500 Mark-Verträge vermindert und das noch übrige 1/3 des Gehaltes dem Zugriff der Gläubiger offen stehen.

Für die Einführung russischer Getreidezölle hat sich dem Vorhinein des Handelsministeriums entschieden, der der Reichsregierung in der Reichsversammlung. Der Minister hat genehmigt, daß die bereits gemeldeten Gesetzesvorlagen über die Verzapfung ausländischen Getreides und ausländischer Erben und Bohnen in Russland außer Finnland und über die Verzapfung ausländischer Produkte in Finnland in der Reichsversammlung eingebracht werden.

Luftschiffahrt.

Kennzeichnung der Luftschiffahrt in Deutschland.

In seiner Luftverkehrsordnung, die mit Neujahr in Kraft tritt, schreibt der Deutsche Luftfahrerverband für die im öffentlichen Betriebe befindlichen Luftfahrzeuge eine Kennzeichnung vor, die aus folgenden Elementen besteht:

Für Freiballone aus dem von einem Kreis umschlossenen Buchstaben D D = Deutschland zur Bezeichnung der Landeszugehörigkeit und aus Namen oder Buchstaben oder Ziffern. Das Kennzeichen ist unter dem Namen des Ballons anzubringen, und zwar das D unter dem Namensbuchstaben.

Für Luftschiffe des Namens oder Buchstaben oder Ziffern, die am Bug des Luftschiffes unter der Mittellinie des Luftschiffes auf beiden Seiten anzubringen sind. Außerdem hat das Luftschiff zur Bezeichnung seiner Landeszugehörigkeit die deutsche Flagge in der Größe von mindestens 3 Meter mal 1 Meter zu führen.

Für Flugzeuge aus dem von einem Kreis umschlossenen Buchstaben D D = Deutschland zur Bezeichnung der Landeszugehörigkeit und einem oder mehreren Buchstaben z. r Bezeichnung des Eigentümers und einer Unternehmungsnummer. Die Kennzeichen sind an der unteren Seite der beiden unteren Tragflügel so anzubringen, daß sie in die Flugrichtung, und zwar auf dem rechten Tragflügel umgekehrt zu dem auf dem linken Tragflügel stehen. Die Eigentümersnummer gemäße Buchstabenbezeichnung unterlegt der Besatzung des D. L. V. Die Wahl der Unternehmungsnummer bleibt dem Eigentümer überlassen, jedoch so, daß niemals zwei Flugzeuge eines Eigentümers dieselbe Nummer führen, und daß die Nummern außer Betrieb gestellter Flugzeuge erst nach einem Jahre wieder verwendet werden dürfen.

Flugzeuge, die zu Übungszwecken von Personen geführt werden, die nicht im Besitze des Führerzeugnisses sind, müssen außerdem an jeder Seite des Flugzeuges an der am besten sichtbaren Stelle je eine rote Flagge in der Größe von 40 mal 60 Zentimeter führen.

Luftfahrzeuge der Probefahrten haben folgende Flaggen-Kennzeichen zu führen: Luftschiffe am Bug eine orangefarbene Flagge in der Größe von 3 mal 1 Meter; Flugzeuge an jeder Seite des Flugzeuges an gut sichtbarer Stelle eine orangefarbene Flagge in der Größe von 40 mal 60 Zentimeter.

Die Kennzeichen müssen in schwarzer oder roter Waldfarbe ausgeführt sein und eine Schriftgröße von mindestens 10 Zentimeter haben. Die Schriftzeichen haben, wobei die Zahlen 0 und 9 mit einem Punkte zu versehen sind.

Vermischtes.

Entgleisung auf der Berliner Hochbahn. Auf der Hochbahnstrecke zwischen „Schlesisches Tor“ und „Oranienstraße“ ereignete sich Montag nachmittag durch Entgleisung eines Wagens ein schwerer Betriebsunfall. Die beiden Strassenarbeiter Louis Müller getötet wurde. Von den Passagieren, die den Zug auf offener Strecke verlassen mußten, wurde niemand verletzt, doch mußte der Verkehr auf längere Zeit geperert werden.

Zugzusammenstoß im Godeberger Tunnel. Sonnabend abend fand im Kaiser Wilhelm Tunnel bei Cöpen zwei Güterzüge zusammengefahren. Durch den Unfall wurden zwei Beamte tödlich und zwei Beamte leicht verletzt. Als Ursache des Unfalls, die den Zug auf offener Strecke verlor, wurde niemand verletzt, doch mußte der Verkehr auf längere Zeit geperert werden.

Ein amerikanisches Piratenfahrzeug. Ein außerordentlich trecher Streich von Fluppiraten wird aus dem York gemeldet: Eine aus mehreren Mitgliedern bestehende Mannschaft des hiesigen Schlepddampfers verlor den Haken nach Manhattan über den Hudsonfließ. Hier legten sie in der Dunkelheit dicht bei einem großen, der New York Central Railroad gehörigen Floß an, auf dem sehr mit wertvollen Waren beladene Güterwagen standen. Dieses Floß schleppten sie bei heftigem Sturm nach Staaten Island. Dort wachten die sämtlichen Waren auf ihren Schlepddampfer, durchschnitten dann das Schlepptau und ließen das Floß fortwehmen. Von Steuern getrieben, ließ das Floß mit geschloffenen Gütern zusammen, die es fast beschädigte. Die Piraten lernten nach Hoboken zurück, indem die gestohlenen Güter aus und verschwand mit ihnen. Vorher hatten sie Hälfte des Schlepddampfers gestohlen, so daß das Fahrzeug fast zum Sinken geriet. Am Montagabend bei Hoboken robbeten Montag nachmittag aufreißende Fluten, unter ihnen das siebenjährige Eibhörn eines Bremerweilers. Der Knabe verlor die Herrschaft über den Schlitzen, fuhr in den Main hinein und wurde durch das Gewicht des Schlitzen sofort in die Tiefe hinabgesaugt.

Hochwasser im Rheinland. Vom Oberrhein wird nach Köln ein rasches Steigen des Rheines gemeldet. Die Mosel ist um zweiinhalb Meter gestiegen. Die Saar überfließt weite Strecken. Die Rheinflöße des Unter Rheins drohen, über die Ufer zu treten. Der Harzschnee lagte Montag mittig wieder ein. Der Schneeeis- und Schneegewitter lief infolge der Schneestürme nach allen Richtungen hin stark geföhrt.

In einer Kohlengrube in West-England fand man Montag eine schwere Explosion schlagend. Sieben Beamte fielen in den Schacht, wurden aber von giftigen Gasen betäubt und mußten an die Oberfläche geschafft werden, wo sie durch künstliche Atmung wiederbelebt wurden. Zwei „Berl. Kolonial“, sind durch die Explosion 2000 Grubenarbeiter zeitweilig beschäftigungslos geworden.

Eine Millionenspende für die Stadt Berlin. Ein Einwohner Berlins, dessen Name nicht genannt wird, hat der Stadt Berlin fünf Millionen geschenkt zur Anlage und Einrichtung einer Waldschule

für Knaben, die gesund, namentlich nicht erblich mit Fehlern belastet sind. In der Schule soll hauptsächlich Unterricht in neuen Sprachen und Naturgeschichte erteilt werden. Der Spender wünscht ferner, daß die Knaben große Freiheiten unter Führung von Lehrern unternehmen, um so das Vaterland kennen zu lernen. Die Schule wird in der Nähe von Sanssouci erbaut werden.

Die Erbschaft Kampollas. Rom, 30. Dez. Gestern wurde Kampollas Nekropolis vom Jahre 1889 eröffnet. Da bis auf die Baronin Berrano und den Kammerdiener des Kardinals alle darin bestatteten Erben und Legatäre längst verstorben sind, so geht das ganze Vermögen an die Baronin Berrano, und die Schwester Kardinal Kampollas wird, sofern kein Einspruch erfolgt, morgen das Erbe des Erblassers antreten. Man ist sehr gespannt darauf, ob sich diese Vermögen nicht vollständig wird. In Kreisen, die dem verstorbenen Kardinal nahestanden, ist man trotz einer gelegentlichen öffentlichen Erklärung seines Rechtsbefähigens überzeugt, daß ein zweites Testament im Bestand und das erste nur deshalb nicht vernichtet wurde, weil der Kardinal den Erblasser benehmen wollte, was sie sich verheißt. Die italienischen Behörden haben natürlich keinen Anlaß, in die Sache die Unmöglichkeit der Rechtsnachfolge mit dem Garantiegesetz in sich birgt, einzugreifen, sofern sich das irgend vermeiden läßt. In dem wird die Unternehmung im stillen weitergeführt.

Die Weihnachtstafel von Calumet.

Die Einzelheiten über das erschütternde Unglück, das sich am heiligen Abend in der „Stallischen Halle“ der Stadt Calumet im Staate Michigan ereignete, läßt die Katastrophe noch tragischer erscheinen als die ersten kurzen Meldungen das anfänglich. Die Tafel war mit 40 Opfern angewachsen; nur 5 davon waren Männer, der Rest bestanden aus Frauen und Kindern zusammen, ja überwiegend aus kleinen Kindern, denn die Zahl der bisher festgestellten getöteten Frauen wird mit 15 angegeben. Im Calumet herrschte in den letzten Wochen bitterer Not, denn seit Monaten wird in den großen Kupferminen gestreift. Von einer Wohltätigkeitsorganisation war eine Weihnachtsgesellschaft für die Kinder der Streifen vorgesehen und zu ihr fanden sich am heiligen Abend in der Stallischen Halle wohl an die 500 Kinder mit 200 Erwachsenen ein. Drei Schriftstatter waren in der Halle angeheftet. Die Weihnachtstafel waren gelassen, und nun erschien, zum Entsetzen der Kleinen, ein als Mikolus verkleideter alter Mann im Saale, um die Geschenke zu verteilen. Er stellte sich in den Hintergrund des Saales, die Kinder wurden aufgefordert, eine Reihe zu bilden und an ihm vorbei zu gehen; jedes Kind sollte dann im Vorbeigehen sein Weihnachtsgeschenk empfangen. Die Prozession der Kleinen hatte gerade begonnen, als ein Unbekannter mit allen Zeichen höchster Aufregung in der Halle erschien. „Heu er!“ schrie er mit aller Kraft, tief ein paar Schritte weiter, wiederholte den Ausruf und verschwand. Von diesem Augenblick an herrschte im Saale nur noch ein wildes Chaos. Ringsum war ein Zeichen von Feuer zu erkennen, aber die Panik war da: schreiend und lammend härmte alles zu dem einen Ausgang, zu der Tür, die auf eine sehr alte Treppe hinauf nach einem langen Gang auf die Straße führte. Die Kinder, welche die Eltern verloren den Kopf, stürmten ebenfalls zum Ausgang und nach wenigen Sekunden war die Treppe fast gewaschen, daß Männer und Frauen in der Angst um ihre Kleinen, die Kinder im Stiche ließen. Die Kleinen, von denen nur wenige das 12. Lebensjahr erreicht hatten, wurden bei dem wilden Gedränge erdrückt, zu Boden geworfen und die Stärkeren trampelten über die Behloren fort; zum Ausgang hinaus! An der Tür und auf der Treppe häuften sich die Körper der zerrutten und erstickten Kinder, bildeten ganze Hügel, die von anderen Kindern umlagert waren. Als 5 Minuten nach Ausbruch der Panik Hilfe und Feuererlöschung erschienen, war es den Beamten unmöglich, durch das Treppenhäuser einzudringen, weil der Zugang durch die Leichen buchstäblich versperrt war. Das Rettungswesen begann und von der grauenhaften Szene an der Tür und im Treppenhäuser wird man sich eine Vorstellung machen können, wenn man erfährt, daß die Frauen und Männer lebend herangezogen, daß alle Toter, mit Ausnahme der ganz kleinen Kinder, waren an Erstickung gestorben. Bei den kleineren Kindern stielte man schwere Knochenbrüche fest, die Schädeldecken waren eingetreten und die Beinhäute durch Abstoß und Tritte so grauenhaft entstellt, daß die Kleinen an ihren Leibern identifiziert werden mußten. Dabei gab es manche Verwundungen, immer wieder erschienen im Laufe der Nacht Eltern, die nach ruhiger Überlegung in dem ihnen übergebenen entstellten Körper ihr Kind doch nicht wiedererkennen wollten und die Leiche zurückdrückten. In einigen Fällen wurden die Leiber getrennt, während Vater oder Mutter oder beide umtamen. Unter den Toten fanden man Geschwister oder Nachbarkinder, die sich fast an den Händen hielten, die Augen geschlossen und von einzelnen Müttern, die ihre Kinder verzweifelt umschloßen, um sie zu retten, bis beide in dem wilden Gedränge niederlanten und untergingen. Die Szenen, die sich vor der Halle abspielten, als die Panik entstellte, und die Eltern wieder zur Besinnung gekommen waren, spotteten jeder Beschreibung. Nur wenige der Erwachten hatten nicht den Kopf verwundet, aber ihre Verwundungen, die Wunde zu betürnen, blieben fruchtlos. Ein hiesiger Bergarbeiter hatte versucht, sich während der Panik an die Tür zu drängen und die Leute zu überreden, daß gar kein Feuer war: umsonst, er wurde wieder überwunden und ist entstellt nach Hause gekommen. Eine Frau begann Klavier zu spielen und sich mit den in der Nähe wehenden Kindern zu unterhalten. Die ganze Stadt laght jetzt nach dem Wanne, der den fahigen Feuerlöschherz vorverrief und von dem man nicht weiß, ob man es mit einem Verwehler oder mit einem Strömigen zu tun hat; man glaubt, es handle sich um einen Bekannten, der sich nur einen schlichten Scherz machen wollte. Wenn er den erbitterten Vergleuten in die Hände fällt, wird Nichts Lynch über ihn den Stad brechen.

Freitag
2.
Januar

beginnt mein grosser
Saison Räumungs-Verkauf
Aus meinen grossen Lagern habe ich
mehrere Hundert Knabenanzüge

gute, haltbare Stoffe, Sport- und Prinz Heinrich-Formen aussortiert, und kommen dieselben zum Teil bis zur Hälfte des früheren Preises zum Verkauf.

Grosse Posten Herren- und Burschen-Anzüge, sowie sämtliche Ulster, Paletots, Pyjacks weit unter Preis.
Stoffreste der Saison verschiedene Längen, äusserst billig.

Ein Posten Herren-Hüte, früher bis Mk. 6 — jetzt Mk 150

Auf alle nicht herabgesetzte Artikel, mit Ausnahme von Bleyles Knaben-Anzüge, 10 Prozent Ausnahme-Rabatt.

Merseburg. **Otto Dobkowitz** Entenplan 9.

Innenstraße 17
ist eine Wohnung
per 1. April zu vermieten. Näheres bei
Karl Thiele,
Kl. Mitterstr. 9, 1.

Wohnung,
bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern und Küche nebst Zubehör.
Preis 270 Mk., ist zu vermieten und 1. April zu beziehen
Breite Straße 13.

Wohnung
zu vermieten Breite Str. 26.

Schöne 4-Zimm.-Wohnung
in Gas, Badeeinrichtung, Kamin, Klopsett, reichl. Boden- und Kellergeräth sowie Gartenbenutzung sofort zu vermieten und 1. April 1914 zu beziehen. Zu erfragen
Brotkutter 5, von 11-2 Uhr.

Eine Wohnung,
Stube, Kammer, Küche mit Zubehör, ist zu vermieten u. 1. April zu beziehen. Zu erfr. i. d. Exp. d. Bl.

Barterre - Wohnung,
bestehend aus 6 Zimmern, Küche und Zubehör, im Grundstück
Ober-Altenburg 15 ist sofort oder 1. April zu vermieten. Interessenten wollen sich in unserem Kontor melden. **Königsstraße.**

Eine Wohnung
1. Januar oder 1. Februar zu beziehen
Lenne 40.

Neu. Leute suchen Wohnung
bis 60 Tkr. zum 1. 4. 1914, am liebsten Zentralviertel. Offert. unter **V V** an die Exped. d. Bl.

Freundl. möbliertes Zimmer
zu verm. **Mollstr. 1, 1 Tr. 1.**

Ein möbl. Zimmer
zu vermieten, monatlich 10 Mk.
Kleine Ritterstraße 5, 8 Tr.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten **Baracke 13, 1 Tr.**

Freundl. möbliertes Zimmer
zu vermieten **Häckerstr. 27, part.**

Das Grundstück
Wagnerstraße Nr. 8
(Damm - Mühle) ist zu verkaufen. Zu erfragen
Mühlstraße.

Beabsichtige mein, vor einigen Jahren erbautes, mittleres **Wohnhaus zu verkaufen.**
Näheres **Paulecke Str. 63, 1. Et.**

Der Laden Burgstr. 10
mit Zubehör, bisher Lugawech, ist per 1. Jan. an verm. **D. Hahberg.**
Geld-Darlehen von 100 Mk. an Leute jed. Standes reell u. schnell. (Bisher über 800.000 Mk. Darlehen bar ausgeg.). Streng reelle Bedien. **Wäß. Sinf. Carl Wintler, Berlin 95, Friedrichstr. 113a, Tel. Auszahlung. Berl. Sie kostenlos Bedinamenen.**

10000 Mark zur 2. Stelle
blüher Sparkasse auf neues herrschaftliches Grundstück von vortätlichem Einsahler zu leihen gesucht. Grundstücke 51000 Mark. Offerten unter **10000** an die Exped. d. Bl. erbeten.

6000 Mark
auf 1. Hypothek sofort oder im Januar zu leihen gesucht. Off. unt. **H 6000** an die Exp. d. Bl.
Besitzer, die verkaufen, woll. ohne Hypothek such., send. Off. A P 22 postlag. Bühen. K. Went.

Brauner Fahrvelz,
passend für Zubehörsbesitzer bar. für große Touren, preiswert zu verkaufen. Wo? sand d. Exp. d. Bl.

Wegen Umzug verkaufe ich mein fast neues

Sprech - Apparat
(10 Pf. Einwurf) mit 58 Platten, ferner einen Satz **Ward-Bälle** u. drei neue **Ward-Duene** nebst Zubehör. Wo? sand d. Exp. d. Bl. d. Blattes.

Gröss. Handschlitten
zu verkaufen **Meufhauer Str. 7.**

6 Stück neue, leichte und elegante

Renn-Schlitten
in verschiedenen Breitslagen, sowie mehrere gebrauchte stehen billig zum Verkauf bei
Karl Köhler, Wagenfabrik, Lüben.

Rodel - Schlitten,
verschiedene Größen,
zu billig zu verkaufen
Johannisstr. 15. Otto Eske.

Zierfische
sind billig zu verk. **Krautstr. 5.**
Ein Paar **Läuferschweine** zu verk. **Benenien 7.**

Zwei gute reelle
Arbeitspferde,
— mittlere Dänen —
abgel. stotte Haffepferde, zwei mittlere Rassen stehen preiswert zum Verkauf
W. Haundorf, Delarube 5.
Gut erhaltener

Stuhlschlitten
wird sofort zu kaufen gesucht. Off. unt. **FR** an die Exp. d. Bl.

Klempnerel - Maschinen
zu kaufen gesucht. Off. unt. **N P** d. d. Exped. d. Bl. erb.

Seute
2 Schweine geschlachtet
Zu Kaufe frische Wurst a Bid. Markt.

Burde, Amtshäuser 12.
Scrinteler, garant. frisch, verk. **Gräf. Krontrabe 7.**
und **Sichtenfeld, Rosental 20.**

Dreimal täglich
frische Milch
empfehl. **Bertel, Saalstr.**

Neue Bewirtschaftung! Neue Bewirtschaftung!
Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich die

Bierstube zur goldenen Angel

übernommen habe. Ich werde stets bemüht sein, die mich beehrenden Gäste mit angenehmen Speisen und ff. Speisen bestens zu bedienen. Ich bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Uchtungssock **Bernhard Mollnau.**

Don der Maas
Bis an die Memel,
Von der Elsch
Bis an den Belt,
Lobt man **Schäherceme**
Kavalier,
Als die beste
dieser Welt.



Karl Kuhnes
Dampf - Bettfedern - Reinigungsanstalt
vorm. Witwe Gärtner
Poststr. 1. **Ganz neu!** Poststr. 1.
Von heute ab mit elektrischem Betrieb.
Tägliche Reinigung durch desinfizierte Dämpfe.
Auf Wunsch auch nur Wasserdämpfe.

Achtung! Achtung!
Empfehle **prima fettes**
Rohfleisch,

alle Sorten **Wurstwaren,**
Schinken, Schafes,
abends **ff. Warme.**
Rohschlächtere W. Haundorf
Delarube 5, —: Delarube 5.

Achtung! Achtung!
Ein höherer und
ein älterer Ruffe

sowie ein **Transport**
Mutterstafe
mit **Kammern**
und **hochtragend**
stehen zum Verkauf.
H. Schäbel, Büchen.

Kein Laden!
Geiststraße 21,
1 Treppe,
extra billiger
Möbelverkauf:
brachtdolles **Büchschloß 48 Mark,**
Schreibtisch 32 Mk., **Bücherst. 65,**
Bettstellen 13 Mk., **Kleiderst. 22 Mk.,** **Wäschtk. 16 Mk.,**
Schlafsofa 30 Mk.,
Griffstühle, Stühle, Spielst. 10,
Spiegel, Uhren, Küchengeräte
staunend billig!
S. Rosenberg
Halle a. S., Geilstraße 21, 1 Tr.

Kautschukstempel
für Behörden und Privats
liefert
Kurt Karus
Merseburg, Brühl 4

Gehen Sie

hin und nehmen Sie ein **Dampfbad,** ob **Nachtbad,** ob ein **Sauerstoff,** **Waldenbath,** ob **elektr. Bäder,** ob eine **elektr. Benetzung,** **Waldenbath,** sagt der **Arzt,** wenn Sie **Nerven,** ob **Herzleiden,** **Rheumatismus,** **Erkältung** od. **Schwächen** haben. Alle diese **Bäder u. Massagen** bekommen Sie in **bester Ausführung** bei **fachmännischer** **Bedienung** im **Johanneshof, Merseburg, Johannisstr. 10,** **Bom Markt 1 Min. — Tel. 245.** **Geöffnet** tägl. von **8-8**, **Sonntags** abends **5-10**, **Sonntags** **6-10 Uhr.**

Fahrrad-
Zubehör

Mantel, Luftschläuche, Wachen, Laternen, Pedale, Falteldecken, Luftpumpen
in großer Auswahl zu billigen Preisen
Herrn. Baar sen., Markt 3.

Wehrteuer.
Bücherrevisor **Beher, Halle a. S., Steinweg 12, II. Tel. 5341.**

Wahmaschinen
werden schnell u. gut repariert bei **E. Wierich, Halleische Str. 19.**

Steuer-Erklärungen.
Bücherrevisor **Beher, Halle a. S., Steinweg 12, II. Tel. 5341.**

Männer-Turn-Verein.
Sonnabend den
3. Januar 1913
abends 9 Uhr
Jahreshaupt-
Versammlung
im Vereinslokal.



Unserer werten Kundschaft

ein gesundes neues Jahr!
Hermann Drese und Frau.



Unserer werten Kundschaft ein

fröhliches
Profit Neujahr!
Friseur Paul Roschel und Frau,
Neumarkt.

Allen unserer werten Kundschaft ein

fröhliches Neujahr.
Gustav Müller und Frau

Unserer werten Kundschaft in

allen Bekannten die besten
Glückwünsche zum Jahreswechsel!
Georg Winter und Frau,
Konditorei.

Unserer werten Kundschaft

und allen Bekannten von Stadt
und Land wünschen wir ein
fröhliches
neues Jahr!
Wilhelm Schmieder u. Frau.

Ihren werten Gästen und

Bekanntesten wünschen
ein glückliches
neues Jahr!
Otto Böhmenn und Frau,
Restaurant zum „Schultheiß“.

Allen unseren werten Gästen,

Freunden und Gönnern
die herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahre!
Karl Hebler und Frau,
Restaurant Wilhelmshurg.

Seinen lieben Gästen und

Kunden
herzlichst. Glückwunsch!
Hermann Just und Frau.

Allen unseren werten Gästen,

Freunden und Gönnern
die herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahre!
Karl Hebler und Frau,
Restaurant Wilhelmshurg.

Seinen lieben Gästen und

Kunden
herzlichst. Glückwunsch!
Hermann Just und Frau.

Allen unseren werten Gästen,

Freunden und Gönnern
die herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahre!
Karl Hebler und Frau,
Restaurant Wilhelmshurg.

Seinen lieben Gästen und

Kunden
herzlichst. Glückwunsch!
Hermann Just und Frau.

Allen unseren werten Gästen,

Freunden und Gönnern
die herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahre!
Karl Hebler und Frau,
Restaurant Wilhelmshurg.

Seinen lieben Gästen und

Kunden
herzlichst. Glückwunsch!
Hermann Just und Frau.

Allen unseren werten Gästen,

Freunden und Gönnern
die herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahre!
Karl Hebler und Frau,
Restaurant Wilhelmshurg.

Seinen lieben Gästen und

Kunden
herzlichst. Glückwunsch!
Hermann Just und Frau.

Altes Schützenhaus.

Zum Neujahrstfest

Vornehmes **Elite - Programm**
des Kabarett-Ensembles
Geschwister Groon.

Kaffeehaus Meuschau.

Donnerstag den 1. Januar, von nachmittags 3 Uhr ab,

Neujahrs-Vergnügen.

Hierzu ladet freundlichst ein **Der Kegelklub.**

Verein für Feuerbestattung E. V.

Jahresbeitrag 2 Mark. — Erhebliche Vorteile! —
Auskunft erteilt der Vorstand.

Patentbüro Anger & Ulrich Leipzig
Grimm-Steinw. 10
Zahlreiche Anerkennungen aus Industriekreisen

Allen unsern werten Kunden und Bekannten
von Merseburg und Umgegend wünschen wir

ein glückliches frohes Neujahr!

Karl Höser u. Frau.

Allen unseren werten Kunden und Bekannten wünschen
wir zum Jahreswechsel ein

Profit Neujahr!

Wb. Schulz und Frau
Weiße Mauer 30.

Cinophon - Theater

Grosse Ritterstrasse 1.

Unsere werten Besuchern, Freunden und
Bekanntesten die

herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!

Hermann Voigtländer u. Frau.

Allen unseren werten Kunden, Freunden und Gönnern

ein gesundes neues Jahr.

Otto Sperhake und Frau,
Groschkahna.

Allen meinen werten Kunden und Be-
kannnten wünsche

ein fröhliches geeignetes
neues Jahr.

Hugo Risch, Merseburg.
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen.

Goldene Kugel.

Allen unseren werten Gästen
und Freunden wünschen wir

ein frohes
glücklich. Neujahr
Edmund Mebe u. Frau.

Reipisch.

Zum Landwehr - Ball

Sonntag den 4. Januar 1914
abends 7 1/2 Uhr, ladet freundlichst
ein **Der Borhand.**



Sonntag den 4. Januar nach-
mittags von 8 Uhr an

Tanz-Kränzchen

im Gasthof „Zum Raben“
in Schöps.

Sankt eingeladene Gäste will-
kommen **Der Borhand.**

Gesang - Verein

„Iris“
Funkenburg.

Donnerstag den 1. Ja-
nuar 1914 (Neujahr), von
nachmittags 8 Uhr und
abends 8 Uhr ab

■ Tänzchen. ■
Gäste willkommen.
Der Borhand.

Turnverein Rothstein E. V.

hält Mittwoch
den 31. Dezember,
abds. 8 Uhr, seinen



**Silvester-
Ball**

verbunden mit
Christbaumverlosung
im Casino ab.

Gäste sind willkommen

Der Vorstand

Ueb Aug

Hand

Fürs

Vaterland

Zimmerstutzen - Verein

(E. V.)

■ Silvester - Kränzchen ■
im „Strandhäuser“.

Gasthaus Meuschau.

Donnerstag den 1. Jan. von
nachmittags 3 Uhr ab

Neujahrsball,

wozu freundlichst einladet
W. W.

Subolds Restauration

Freitag
Schlachtfest

Deutscher Kaiser.

Freitag nachmittag
Schlachtfest.

Schlachtfest.

Freitag
Schlachtfest.
Karl Siege, Weiße Mauer 10.

Dieters Restauration

Inh. Hermann Just.
Jeden Mittwoch und Freitag
Schlachtfest.

Als Sohn-Kellner

empfehle ich mich den geehrten
Gästkunden von Merseburg und
Umgegend.

Paul Wiegand,

Merseburg, Neumarkt 32, 1. Z.

Junger Badereselle

sucht Stellung.
Willy Benzel, Mühlain.

Schürzen-

und Wäscheabzuger
errichtet Krefeld, Frauen Etagen-
geschäft. Abgabe erforderlich.
Rein Wittke, de Linienstr. 177,
an Hausstein & Bogler, Leipzig,
erhalten unter „Schürzen“.

Bereinsbote gesucht.

Offerten unter R 22 an die Exp.
d. Bl. erbeten

Ein gewandter, zuverlässiger
Bürosekretär wird zum sofortigen
Antritt auf mehrere Monate für
das Steuerbüro gesucht. Be-
werbsstücke mit Lebenslauf
und Zeugnis sind unter An-
gabe der Gehaltsansprüche an
mich einzureichen.

Merseburg, den 30. Debr. 1913.
Der Vorsitzende der Einkommen-
steuer-Beratschungs-Kommission.
H. W. Sauer.

Barbierlehrling

Offern 1914 unter günstigen Be-
dingungen gesucht.
A. Maul, Merseburg,
Neumarkt 65 a

Lehrling

Offern gesucht.
Albert Schaff, Bäckermeister,
Breite Straße 20.

Einen Lehrling

sucht Paul Steiner, Fleischermstr.,
Offern

Einen Lehrling

sucht zu Offern
Theodor Seidler, Sattler und
Lederreter, Neumarkt 59

einen Lehrling.

Suche zu Offern 1914
A. Wagenhardt, Schuhmachermstr.,
Merseburg, Obere Burstraße 8.

Frauen und Mädchen,

aber nur solche, die dauernde Be-
schäftigung suchen und möglichst
in Karminagenarbeit schon geübt
sind, finden Arbeit bei

C. Göring.

Tagsüber zuverlässige, in ein-
facher Küche erprobene

Aufwartung

sofort gesucht **Bahnhofstr. 4, II.**

Aufwartung gesucht.

Wagnerstraße 5.

Goldener

Manifmetten - Knopf,

S. E. cezeign., verloren (Ellipsen-
form). Abzugeben gegen Beloh-
nung in der Exped. d. Bl.

Ber Loren

an heiligen Abend
von Burgstraße bis Johannis-
straße ein Päckchen, enthaltend
6 braune Pelzschwänze und ein
Stück schwarze, Blüsch. Bitte gen.
Bel. abg. bei Koppmann, Burstraße 7.

Ber Loren

in der
Ritter-
straße eine Brille

im Futteral. Gegen Belohnung
abzugeben **Hallesche Str. 14, part.**

3 Mark Belohnung

sichere ich demjenigen an, der mir
den Dieb, welcher mir vor einiger
Zeit einen Billardball gestohlen
hat, so nachweist, daß ich den-
selben gerichtlich belangen kann.
Gleichzeitig fordere ich demjenigen,
welcher den Ball weggenommen
hat, auf, sich binnen 3 Tagen mit
mir in Verbindung zu setzen, da-
mit ich die bereits erfolgte An-
zeige wieder zurücknehme. Der
Name ist mir bereits mitgeteilt
worden. **G. Sad, Saalefischchen.**

Philharmonie.
Donnerstag den 1. Januar,
von nachm. 3 und abends
8 Uhr ab.
Neujahrstänzen
im Kasino
Güte willkommen.
Der Vorstand.

Profit Neujahr!
wünsche meiner werten Kundschaft
Karl Schmidt, Zigarrenmacher.

Ein fröhliches Neujahr!
wünschen ihren Gästen und guten
Freunden
**Otto Winter und Frau
Kriegsdorf.**

Die herzlichsten Glück- und
Segenswünsche
senden ihrer werten Kundschaft
von Stadt und Land
Georg Herziger und Frau.

Allen meinen Kunden zum
Jahreswechsel
die herzl. Glückwünsche.
**Max Prietzsch u. Frau.
Bäckerei Atzendorf.**

Meinen werten Kunden,
Freunden und Gönnern die
herzl. Glückwünsche
zum Jahreswechsel
Eduard Wihel, Friseur.

Herzlichen Glückwunsch
zum neuen Jahre
senden ihren werten Kunden,
Freunden und Bekannten
**Paul Wihel, Friseur,
und Frau.**

Löptitz.
Profit Neujahr!
W. Schmidt.

Frankleben.
Allen unseren werten
Gästen und Freunden die
herzlichst. Glückwünsche
zum Jahreswechsel!
Albert Jache u. Frau.

Herzlich. Glückwunsch
zum neuen Jahre
sendet
Otto Killebe.

Oeffentlicher Vortrag
des
Herrn Rechtsanwalt Dr. Rademacher
über:
„Die Veranlagung zum Wehrbeitrag und die Gesetze
über die Vermögens- und Wertzuwachssteuer“
Freitag den 9. Januar, abends 8 1/2 Uhr
im großen Saale des „Tivoli“.
Hierzu laden wir alle Interessenten ergebenst ein
**Kaufmännischer Verein. — Gewerbe-Verein.
Thiele. Rügow.**

Daspig.
Herzlich. Glückwunsch
zum neuen Jahre
wünscht seinen werten Freunden
und Gästen
Familie G. Schröder.

Oberbeuna.
Allen unseren lieben Gästen
und Bekannten
ein herzliches Profit
zum neuen Jahr!
Hermann Wünsche und Frau.

Bahnhof Niederbeuna.
Allen unseren lieben Gästen
und Bekannten
ein herzliches Profit
zum neuen Jahr!
Familie Bächt.

Köhlchen.
Wünsche allen meinen Gästen
ein
fröhliches Neujahr.
Arthur Höke.

**Gasthof Deutscher Kaiser
Schkopau.**
Allen werten Vereinen, Gesell-
schaften und Ausflüglern, sowie
ihren Freunden und Bekannten
wünschen ein
frohes Neujahr!
L. Berger und Frau.

Neues Schützenhaus.
Am Neujahrstag von nachmittags 3 Uhr
und abends 8 Uhr ab

Große Ball-Musik
bei vollbesetztem Orchester der Stadtkapelle.
Dazu ladet ergebenst ein
Herrn Gitenberger.

Tivoli.
Donnerstag den 1. Januar 1914,
abends 1/2 8 Uhr

Großes Extra-Streich-Konzert
der Stadtkapelle (Direktion G. Horschler).
Exquisites Programm. — Neueste Kompositionen.
Entree 30 Pfg. — Entree 30 Pfg.
Nach dem Konzert: **Ball.**

Meiner werten Kundschaft von
Stadt und Land
ein glückliches
: neues Jahr! :
M. G. Schultz

Michel

Ein froh „Glück auf“ zum neuen Jahr
Bringt's „Michel-Briket“ der werten Kundschaft dar.
Im neuen Jahre mög jedem sein beschieden,
Gesundheit, Glück und daß er ständig sei zufrieden,
Auch daß im neuen Jahre er recht oft betret die Schwelle,
Behufs Bestellung zur Michel Briket-Verkaufsstelle,
Auch ohne Weg sich sehr bequem für dort wohl die Be-
stellung macht sich,
Man rufe telephonisch an nur Nummer 82.

Ihrer werten Kundschaft von
Merseburg und Umgeg. wünschen
ein gesundes
neues Jahr!
**Richard Tepper und Frau.
Neumarkt 45.**

Saithaus Meuschan
Allen unseren werten Gästen,
Freunden und Bekannten zum
Jahreswechsel ein herzlich
Profit Neujahr!
Familie Schmidt.

Venenien.
Zur Jahreswende senden
unsern werten Gästen,
Freunden u. Gönnern ein
fröhliches neues Jahr.
Gustav Schiller u. Frau

Kaffee-Haus Meuschan.
Unsern werten Gästen
ein herzlich
Profit Neujahr!
Karl Steinfelder u. Frau.

Restaur. Kythhäuser
Allen Gästen u. Gönnern
wünschen ein
gesundes neues
Jahr!
Fritz Kock und Familie.

Soffiderei.
Ihren lieben Gästen, Freunden
und Bekannten wünschen ein
fröhliches neues Jahr
Hermann Schüler und Frau.

Goldner Hahn.
Herz. Glückwunsch
zum Jahreswechsel!!
senden
D. Ritter und Frau.

Zum
Merseburger
Raben.
Ein gesundes frohes
Neu-Jahr
wünschen ihren lieben Gästen
M. Krahl und Frau.
Ihren werten Gästen,
Freunden und Gönnern
senden zum Jahreswechsel
die herzlichsten
Glückwünsche!
Wolff Badelt und Frau.



Kaiser-Café.

Allen meinen hochverehrten Gästen
ein kräftiges
Prosit Neujahr.

Funkenburg.

Unsere werten Gästen, Freunden und Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche

zum Jahreswechsel.

Reinhold Gittig und Frau.

Gasthof Alle Post.

Ein fröhliches

„Prosit Neujahr“

allen werten Gästen, Freunden u. Bekannten.

Otto Hirschfeld und Frau.

Allen unseren Kunden, Freunden und
Gönnern wünschen wir ein

frohes Neujahr!

Paul Weidemann und Frau.

Meiner werten Kundschaft von Merseburg und Umgegend
zum neuen Jahre die

herzl. Glückwünsche

Hugo Johns Nachf., Uhrmacher

Meinen werten Kunden, Freunden und
Bekanntem

Herzlichen Glückwunsch

zum Jahreswechsel.

Alfred Kluge, Feilenr.

Meiner werten Kundschaft von Merseburg
und Umgegend

die besten Glückwünsche
zum neuen Jahre!

Karl Zwanziger □ Holz- u. Baugeschäft

Deutscher Kaiser.

Die herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!

A. Blobel und Frau.



Aschinger.

Unsere werten Gästen

ein herzl. Neujahr!

Mor. Heinze u. Frau.



Goldener Stern.

Meinen werten Gästen von
Stadt und Land ein

froh. neues Jahr!

Brennender Adler.

Prosit Neujahr!

Elmar Goff.



Gaale-Schlößchen

Unsere lieben Gästen und
Freunden zum Jahreswechsel die
herzlichsten Glückwünsche.

Familie Gustav Gsd.



Ziefer Keller.

Unsere lieben Gästen, Freunden
und Gönnern wünschen wir ein

fröhliches u. gesundes
Neujahr!

August Kohlhardt und Frau.

Strandschlösschen.

Allen meinen werten Gästen
wünsche ein

fröhliches

Neujahr!

William Herrfurth.

Stadt Leipzig.

Allen unseren werten Gästen
von Land und Stadt

ein kräftiges
Prosit Neujahr.

Friedrich Große und Frau.

Johannisbad.

Unsere werten Kundschaft zum Jahreswechsel die

herzlichsten Glückwünsche.

Rud. Bassenge und Frau.

Meiner werten Kundschaft sowie allen Freunden
und Bekannten wünscht ein

fröhliches Neujahr

Albert Müller und Familie.

Röhlsien, im Januar 1914.

Allen unseren werten Gästen, Freunden und
Bekanntem

herzlichen Glückwunsch

zum neuen Jahr!

Gustav Haring und Frau.

Café Hohenzollern.

Ein fröhliches neues Jahr

wünsche allen werten Gästen,

Freunden und Bekannten

Mag. König und Frau



Meiner werten Kundschaft, Freunden
und Bekannten wünsche ich ein

glückliches neues Jahr.

Hans Käther, Markt 20.

Bergschlößchen.

Allen lieben Bekannten und unseren lieben Gästen
rufen wir zur Jahreswende ein

herzliches
Prosit Neujahr

Walter Gehre und Frau.

Bahnhofs - Restaurant.

Werten Gästen und Freunden
wünschen wir ein

herzl. frohes Neujahr!

Paul Florstedt und Frau.

Ratskeller.

Meinen werten Gästen, Bekannten und Freunden zum Jahreswechsel

die besten Glückwünsche!

Otto Kiessler.



Neues Schützenhaus.

Werten Gästen, Freunden, Bekannten, sowie den geschätzten Vereinen

die besten Wünsche zum Jahreswechsel!

Herm. Eilenberger u. Frau.

Tivoli

Allen hochverehrten
Gästen, Freunden und
Bekanntem ein

herzliches
Prosit Neujahr!
Gustav Lange.

Allen lieben Gästen,
Freunden
und Gönnern ein

glückliches
neues Jahr!

D. Lauterbach
und Frau.

Wartburg.

Unsern werten
Gästen und lieben
Freunden die

herzlichsten
Glückwünsche
zum neuen Jahre!
Familie Müller.

Herzl. Glückwünsche
zum

Jahreswechsel

übermittelt hierdurch allen
Freunden und Gönnern

Stadtmusikdirektor

Emil Horschler
und Frau.

CASINO.

Unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten, sowie den
verehrten Vereinen die

herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!

Otto Seym und Frau.

Korrespondent.

Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.

Bei Bestellung von mehreren Abgabestellen: bei Zustellung ins Haus durch andere Korrespondenten in der Gegend und auf dem Lande außerdem Postzuschlag, wenn die Zahl 120 Mk. oder 42 Pf. übersteigt. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal mit an den Werthagen ausgenommen. — Nachdruck anderer Originalabgebildungen ist nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet. — Für Rückgabe unentgeltlicher Entsendungen übernimmt nur keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:

3seitig illustr. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
4seit. landwirtsch. u. handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die eins. Zeile bis zum Schluss der Woche und außer-
Umgebung 10 Pf., für die folgenden 20 Pf., nachherige pro Zeile
20 Pf., im Verlagsort 40 Pf. Bei komplizierten Texten entsprechende Berücksichtigung.
Wichtig für Geschäftsleute nach Überlieferung der Nachdruckungen und Offertenanfragen
belehrt. Berechnung nach Aufnahme im Verlagsort. Ermäßigungen Werbegeld
20% Honorar für größere Werbeflächen bis zum 1. Tag vorher. Letzter
Anfragen bis spätestens 9 Uhr. Samstagsanzeigen bis 10 Uhr vormittags.

Nr. 1.

Donnerstag den 1. Januar 1914.

40. Jahrg.

Des Neujahrseftes wegen
erscheint die nächste Nummer unseres Blattes
erst Freitag den 2. Januar 1914,
nachmittags.

Die Expedition.

1913 — 1914.

Ein politischer Neujahr's-Rückblick.

Von Professor Dr. Goerde.

Nun ist auch 1913 überwunden, das Jahr, dem man in allerlei heimlichen Volksprophezeiungen schon seit langem einen ungewöhnlichen Verlauf mit großem Weltkrieg von ungewissem Ausgang für Deutschland zugesprochen hatte. Und in der Tat erschien es bei seinem Beginn trotz der zwar nicht formellen, aber tatsächlichen Beendigung des ersten Weltkrieges recht zweifelhaft, ob nicht die Wahrsager noch Recht bekommen sollten. Inwiefern schließlich kam es trotz aller später noch gehäuften Friedensbedrohungen doch anders, und mit dem altbekannten Sprichwort „Ende gut, alles gut“ darf man dem abgegangenen Jahr zum mindesten in Anbetracht seiner zweifelhaften Anlagen für Deutschland noch eine gewisse Gelassenheit erweisen.

Und ohne Kriegsrühm, Kriegsnot und Kriegsängste hat es dem Jahre 1913 an starken Eindrücken wahrlich nicht gefehlt! Gleich zuerst die Erinnerung an Nord's entscheidende Tat vor hundert Jahren und in der Folge dann von Monat zu Monat die den Ereignissen der großen Erhebungszeit entsprechenden Jahrsrunden-Ausstellungen und Feiern, gipfelnd in der gewaltigen Kundgebung am Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig am 18. Oktober. Und gleichsam, als ob die Vorjahre bei der oberflächlicher und materieller gewordenen Lebensauffassung großer Teile des deutschen Volkes in dem äußeren Festgebränge und den Verschönerungen der Lippen nicht die volle Gewähr für die rechte Wirkung der ersten Gedanken auf Herzen, Willen und Entschluß zu nationaler Tat gefunden hätte.

französische Offiziere, die tragischen Unglücksfälle der beiden Marineküstschiffe brachten für kurze Zeit den Glauben an die Überlegenheit der Schöpfungen des 75jährigen deutschen Nationalhelden ins Wanken, die sozialdemokratischen Angriffe auf die Verwaltung der Kruppischen Werke erschütterten zeitweise das Vertrauen auf diesen Pfeiler deutscher Wehrkraft, die Vorgänge schließlich in Bayern ließen die kaum beruhigten Gemüter in neuer Aufregung über irgendwelche Schwächen unseres Heeres ergittern.

Gott sei Dank hat sich hinsichtlich der Luftschiffahrt angesichts der Leistungen der „Ganja“ und der „Victoria Luise“ wie der glänzenden Refordflüge Stöfflers in Überland- und Hirts im Wasserflugzeugwettkampf, hinsichtlich unseres hervorragenden Waffenlieferanten angesichts der Prozeßergebnisse die alte Zuversicht wieder angeunden. Aufs innigste zu wünschen bleibt, daß sich diejenigen verrecknet haben, die als endgültige Wirkung der Zaberner Ereignisse eine Schwächung des Ansehens unseres Heeres beim deutschen Volk oder gar im Ausland erhofften oder noch erhoffen zu dürfen glauben.

Andererseits hat der Zaberner Fall die politischen Verhältnisse im Reichslande in ein recht unerquickliches Licht gesetzt. Die deutsche Stellung dort ist im letzten Jahre ebenjenseitig besser geworden wie den Polen und Dänen gegenüber. Dazu vermischt der erneute Aufschwung der westlichen Kreisläufe in Hannover die innerpolitische Lage keineswegs noch mehr, die Sozialdemokratie hat mit dem hundertundelften Reichstagsitz eine Fraktionsstärke wie nie zuvor erreicht, der gegenseitige Haß der staatsfreien Parteien ist um nichts geringer geworden — ein trübes Bild unserer inneren Verhältnisse, die das Jahr 1914 zu übernehmen hat. Welleicht, daß der Ausfall der böhmischen Landtags- und der preussischen Gemeinderahlen von 1913, die der Sozialdemokratie im ganzen keine neuen Gewinne, sondern verschiedene Rückschläge gebracht haben, und das zwar allmähliche, aber bis jetzt stetige Anwachsen der wirtschaftsfriedlichen vaterländischen Arbeiterbewegung einige Soffnungsstrahlen ins neue Jahr hineinzuwerfen vermögen.

In der großen wirtschafts- und sozialpolitischen Fragen haben sich die Gegensätze ebenfalls nicht gemildert: Schutzoll, Arbeitswillensschutz und Arbeitslosenversicherung stehen im Vordergrund der Kämpfe und werden diesen voraussichtlich auch im neuen Jahre einnehmen.

Eine außerordentlich gute Ernte, ein glänzender Anstieg unseres Außenhandels noch über die Höchstziffer von fast 20 Milliarden Mark des Jahres 1912 hinaus, große Gewinnverteilungen bei vielen industriellen Unternehmungen und Banken stehen im Gegensatz zu lebhaften Klagen der Kleinhandelswelt, die unter der Verminderung der Kaufkraft leidet, die durch das Anziehen mancher Lebensmittelpreise besonders des Fleisches, eingetreten ist. Auch an diesem Felde ist der Blick ins neue Jahr hinein nicht rosentreu.

Um so weniger, als auch unsere Kolonien trotz der Steigerung ihres Gesamthandels und der fiskalen Einnahmen dem neuen Jahre die schwere Aufgabe stellen, die durch die Übergewinnung von Kautschuk und Diamanten in Kamerun, Ost- und Südwest-Afrika entstandene geschäftliche Krisis zu lindern, wozu die Weiterführung der Mitteländischen in Kamerun und Ostafrika und die Vollenbung des im Bau begriffenen Netzes von weit reichen Stationen der drahtlosen Telegraphie allein nicht ausreichen dürfte.

Eine der Hauptfragen, die das deutsche Volk an das Jahr 1914 zu stellen hat, ist die der wirtschaftlichen Wirkung der großen Wehrabgabe von 300 bis 400 Millionen Mk. Ist sich der Umlauf dieses infolge seiner Verwendung für Bauten und Anschaffungen wieder in das Wirtschaftsleben zurückfließenden Betrages einwandlos vollziehen? Wird die Ausbringung dieser Summe einen Druck auf die allgemeine Lage ausüben? Oder wird gar

die notwendige Summe überhaupt nicht auskommen und die dann stark gefährdete Finanzlage des Reiches neue Beunruhigungen für Handel und Verkehr heraufbeschwören?

Bei alledem ist die Wirtschaftslage auch hervorragend abhängig von der auswärtigen Politik. Die scheinliche Stärkung des Dreibundverhältnisses durch die Ereignisse 1913 wird in ihrer ausübenden Wirkung noch dadurch erhöht, daß im Jahre 1914 der Nord-Ostsee-Kanal wieder ganz gebrauchsfähig wird und unser Heer im Oktober seine volle Köpffstärke erlangt.

Allerdings ist die französisch-deutsche Spannung, wie sich unter anderem in den Einfuhrerleichterungen von Seiten Frankreichs zeigt, nicht geringer geworden. Die Verträge des Dreiverbandes, eine gezielte Arbeit der deutschen Offiziere in der Türkei zu unterbinden, die Aufkündigung weiterer Erhöhungen des englischen Marine-Staats für 1914 und andere Anzeichen mehr lassen auch nicht gerade eine wirkliche Abmilderung der Gegensätze zwischen den beiden Großmächtegruppen erhoffen, es müßte denn die mit der Eröffnung des Panama-Kanals wachsende Gefahr nordamerikanischer Übergriffe zunächst nach Mittelamerika die Erkenntnis großer gemeinsamer Interessen Europas plötzlich groß werden lassen. Auf der andern Seite ist aber auch zu beachten, daß England augenblicklich mit uns verhandelt und freundlicherer Mienen zeigt. Freilich war das schon öfters der Fall, wenn Verhandlungen mit Deutschland schwebten, nach deren Erledigung dann die alte Mißgunst oft noch in verstärktem Maße zum Vorschein kam. Mit um so größerer Spannung sollte das deutsche Volk dem Ausgange der diesmaligen Verhandlungen über Kleinasien und das portugiesische Afrika entgegensehen, die uns das neue Jahr bringen muß. Sollte es damit im deutschen Volk allgemein ein größeres Interesse für die Fragen der Weltwirtschaft und der großen Politik erwecken, so würde es uns einen großen und wünschenswerten Fortschritt bringen. Denn ein besseres Verhältnis der Gesamtheit für diese Dinge würde die Behandlung der auswärtigen Politik seitens der Regierung nur günstig beeinflussen, andererseits aber auch nur eine erfreuliche Einwirkung auf die Wähler hinsichtlich ihrer Auffassung in vielen innerpolitischen Fragen ausüben können. Auf diesem Gebiete eine möglichst Besserung der verfahrenen Verhältnisse erhoffen zu wollen, wäre freilich verfehlt. Aber daß das neue Jahr wenigstens die Anfänge einer Entwirrung in der inneren Politik und uns zur Unterfertigung dieses Redes ungehörter wirtschaftlichen Aufschwung so wie leidliche Verhältnisse zu den fremden Mächten denken möge, wird man, ohne zu unbedeuten zu sein, heute doch wünschen dürfen.

Neue Vorschriften über die Zurückstellung Militärfähiger

die für das Musterungsgeschäft 1914 zum ersten Mal zur Anwendung gelangen und wesentliche Erleichterungen bringen, sind jedoch ergangen. Wichtig ist vor allem die neue Bestimmung, daß vom 1. Januar 1914 ab die Ersatzbehörde dritter Instanz die Zurückstellungen Militärfähiger über die gesetzlich vorgeschriebenen Fristen hinaus ausnahmsweise genehmigen kann. Diese vorgeschriebenen Fristen sind in Ziffer 3 und 4b des § 29 der Wehrordnung festgelegt. Danach kann in der Regel die Zurückstellung nur für die Dauer des laufenden Jahres, d. h. bis zum Termin für Anmeldung zur Stammrolle im nächsten Jahre erfolgen, und die Zurückstellung über das dritte Militärfähigkeitsjahr durch die Ersatzbehörde ist zulässig behufs ungehörter Ausbildung für den Lebensberuf, und zwar in ausnahmsweisen Verhältnissen bis zum fünften Militärfähigkeitsjahr. Militärfähige römisch-katholischer Konfession, die sich dem Studium der Theologie widmen, sind jedoch während der Dauer dieses Studiums bis zum 1. April des 7. Militärfähigkeitsjahres zurückzustellen. Hier ist also eine Erweiterung der Fristen eingetreten.

Die Ersatzbehörde dritter Instanz ist weiter beauftragt, die zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigten über die in Ziffer 4c § 29 erwähnten Fristen hinaus ausnahmsweise, in der Regel vom Jahr zu Jahr, bis zum 1. Oktober des 10. Militärfähigkeitsjahres zurückzustellen, wenn ganz besondere Verhältnisse dies rech-



Schreibmaschine in Remise durch Inhaberfirma